Nr. 268 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 14. November 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ ausschl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Politik und Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anz.: Wilh. Brand: f. d. Bildbeilagen: H. Brenker. — Druck d. Meyerschen Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt fällt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Hessen als Wahlbarometer

Am morgigen Sonntag gehen im Volksstaat Hessen die Landtagswahlen vor sich. Der Wahlkampf, der schon vor Wochen eingesetzt hat, erreicht in diesen Tagen seinen Höhepunkt. Alle großen politischen Parteien haben ihre besten und volkstümlichen Redner nach dem Hessenland beordert. Selbst Brüning und Hitler werden am Vorabend der Wahl in Mainz in großen Versammlungen sprechen. Schon das deutet darauf hin, daß man allgemein dem hessischen Wahlkampf eine große Bedeutung beimißt. Abermals wird man an dem hessischen Wahlergebnis die Volksstimmung ablesen können.

Von den 950 000 wahlberechtigten hessischen Staatsbürgern haben bei der letzten Wahl im Jahre 1927 noch nicht einmal 55 Proz. abgestimmt. Der hessische Volksstamm hat für die politischen Dinge nie eine große Leidenschaft aufbringen können. In den wenigen Städten des Hessenlandes, in Darmstadt, Mainz, Gießen und Worms tobt der Wahlkampf am heftigsten. Vor allem die radikalen Parteien machen alle Anstrengungen, das „System" zu stürzen. 13 Jahre lang hat eine Regierung der Weimarer Koalition, bestehend aus Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten, das Land verwaltet. Der Volksstaat Hessen besitzt merkwürdigerweise noch heute eines der größten deutschen Länderparlamente. Auch diesmal sind nicht weniger als 70 Abgeordneten-Mandate zu vergeben.

Im alten hessischen Landtag verfügte die Weimarer Koalition über eine Mehrheit von 42 Sitzen gegenüber den 28 Mandaten der Opposition. Die Sitze verteilten sich auf 24 Sozialdemokraten, 13 Zentrumsleute, 7 Volksparteiler, 9 Landbündler, 6 Kommunisten, 5 Demokraten, 3 Deutschnationale und 3 Volksrechtler. Die Septemberwahlen 1930 zeigten jedoch schon, daß die Zusammensetzung des hessischen Landtags nicht mehr dem Volkswillen entsprach. Die Hitlerbewegung hatte auch in Hessen ihre ersten großen Erfolge errungen. Man hofft hier, aus den diesjährigen Wahlen als Sieger hervorzugehen. Die Wahlaussichten der Linken werden durch die verschiedenen Absplitterungen stark verschlechtert. Neben der Sozialdemokratie bewirbt sich die abgetrennte Sozialistische Arbeiterpartei um die Radikaldemokratische Partei, neben den linientreuen Kommunisten die „unabhängigen" Kommunisten Brandler'scher Herkunft. Unter solchen Umständen ist es wahrscheinlich, daß die Weimarer Koalition ihre alte Mehrheit verliert. An der Spitze des alten hessischen Ministeriums steht seit langen Jahren Staatspräsident Dr. h. c. Adelung (Soz.). Der dem Zentrum angehörige Minister Kirnenberger leitete die Finanzpolitik, der Demokrat Pfarrer Korell die Wirtschaftspolitik des Landes Hessen.

Möglicherweise gibt es auch in Hessen nach dem Beispiele Oldenburgs ein totes Rennen. Durch die Gleichheit der Regierungs- und Oppositionskräfte könnte der parlamentarische Betrieb sehr leicht lahmgelegt werden. Das scheint immer mehr das Schicksal der deutschen Länder zu werden.

Warum Höpker-Aschoff nicht wieder Finanzminister wurde

Der frühere preußische Finanzminister Dr. Höpker Aschoff machte gestern bei einer Wahlrede in Gießen interessante Mitteilungen darüber, warum er nicht wieder preußischer Finanzminister geworden sei.

Höpker Aschoff erklärte, daß er während einer Reise von dem Staatssekretär im Preußischen Finanzministerium telephonisch angerufen und gefragt worden sei, ob er das Preußische Finanzministerium wieder übernehmen wolle. Er habe darauf erwidert, er würde sich einem solchen Rufe nicht versagen, sähe es jedoch als notwendig an, sich vor einer erneuten Uebernahme des Ministeriums mit dem Ministerpräsidenten Braun über die schwebenden politischen Fragen auszusprechen. Anderntags sei er zu dieser Aussprache in Berlin erschienen. Er habe keinerlei Bedingungen an die Wiederübernahme des Finanzministeriums geknüpft und auch keinerlei besondere Vollmachten erbeten. Davon sei auch der Ministerpräsident unterrichtet worden, **jedoch sei es zu einer Aussprache zwischen dem Ministerpräsidenten und ihm überhaupt nicht gekommen, da diese Besprechung vom Ministerpräsidenten abgesagt worden sei, da dieser sich wegen der Besetzung des Finanzministeriums inzwischen anders entschieden gehabt hätte.**

Auf eine besondere Anfrage aus der Versammlung heraus erklärte Höpker Aschoff erneut und mit Nachdruck, daß er niemals irgendwelche Bedingungen gestellt oder besondere Vollmachten gefordert habe. Wenn in der Presse das Gegenteil behauptet worden sei, so sei das völlig unrichtig.

Kanzlerrede in Mainz

Brüning im hessischen Wahlkampf - Der Weg aus der Krise - Gleiches Recht für alle Nationen

In den außerordentlich lebhaften hessischen Wahlkampf, in dem bisher die Führer sämtlicher Parteien zu Wort gekommen sind, hat gestern Reichskanzler Dr. Brüning mit einer Rede in der Mainzer Stadthalle eingegriffen.

Der Reichskanzler führte aus, Deutschland stehe vor entscheidenden Stunden. In der Reparationsfrage sei jetzt die sachliche Entscheidung reif geworden. Mit besonderem Nachdruck hob der Reichskanzler die Tatsache hervor, daß Deutschland bis zum Inkrafttreten des Hoover-Jahres von Beginn des Frühjahr 1930 ab zum erstenmal seit der Stabilisierung Reparationen nicht aus Anleihen und ausländischen Krediten, sondern aus eigener Kraft gezahlt habe. Es nahe jetzt eine Zeit heran des Vertrauens in Wirtschaft und Finanzen, des Vertrauens in eine Politik engster Verständigung der Völker untereinander, die aufgebaut sein müsse und dauerhaft aufgebaut sein könne auf der Forderung und Sicherung **gleichen Rechtes für alle Nationen.** (Lebhafter Beifall.)

Der Weg aus der Krise sei ein Weg der Sorge und der Not. Wer aber glaube, die Krise hellen zu können nur durch Maßnahmen die wir in Deutschland für uns allein treffen, wer glaube, nur von hier aus den Hebel ansetzen zu können, der sei überhaupt nicht in der Lage, dem deutschen Volke in erster Linie Rettung zu bringen.

Der Reichskanzler wies dann energisch den Vorwurf der Passivität der deutschen Regierung zurück.

Zu der viel besprochenen Frage der Zinssenkung sagte der Reichskanzler, die Regierung habe sich nicht mit einer zwangsweisen Herabsetzung der Zinsen beschäftigt. Alle Nachrichten, die hierüber verbreitet worden seien und von interessierter Seite stammten, entsprächen nicht der Wirklichkeit und Wahrheit. Solche Nachrichten seien in höchstem Maße geeignet, uns in Zustände zurückzuwerfen, wie wir sie vor einigen Wochen in der Panikstimmung nach der Bankschließung überall in Deutschland erlebt hätten. **Die Zukunft unseres Volkes beruhe auf dem Glauben, daß es möglich und notwendig sei, unter allen Umständen die deutsche Währung stabil zu halten, ein Glaube, den die Reichsregierung restlos mit dem deutschen Volke teile.**

Wenn man die Währung stabil halten wolle, müsse man die Wirtschaft elastischer gestalten, als sie heute sei. Die Preise müßten sich den gegebenen Bedingungen schnell anpassen können. Man müsse für eine Uebergangszeit alle Gestehungskosten auf elastischer Grundlage aufbauen. Es sei notwendig, mit einem geringeren Kreditvolumen vom Auslande her die deutsche Wirtschaft anzutreiben, und das sei möglich. Das seien Dinge, die unbedingt zur Rettung unserer Wirtschaft, zur Rettung auch der breiten Massen der Bevölkerung durchgeführt werden müßten. Sie seien durchführbar, wenn Verständnis und Miterleben der breiten Massen der deutschen Bevölkerung damit verbunden seien. Daher habe die Reichsregierung den Wunsch gehabt, solche Maßnahmen in einem größeren Kreis von Vertretern aller Bevölkerungsschichten zu besprechen. Es sei nicht möglich, die Bedeutung dieser Maßnahmen im Augenblick vom ganzen Volke mitempfinden zu lassen. Es sei aber notwendig, weil alle Maßnahmen, die getroffen würden und noch zu treffen seien, dem Ziele dienten, in der Preisbildung einen Schritt vorwärts zu tun, denn hier hänge alles davon ab, ob die Einsicht der Beteiligten ausreichend sei und ob überhaupt im deutschen Volk genügend Einsicht vorhanden sei, um die Abhängigkeit eines großen Teiles unserer wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen von den Bedingungen des Auslandes abzuleiten. Aber bei allen Maßnahmen brauche man ein Miterleben des deutschen Volkes, damit es gelinge, unter Beteiligung aller Wirtschaftskreise, der Landwirtschaft, der Industrie, des Mittelstandes und der Arbeiterschaft Lösungen auf einmal zu treffen, die wegen der Not und des Dranges der Zeit diesmal nicht auf lange Monate verteilt werden könnten, sondern im Zusammenhang und in zeitlicher Abstimmung gegeneinander zur Ueberwindung des Winters in den nächsten Wochen getroffen werden müßten.

Der Reichskanzler betonte zum Schluß, daß nur die Erkenntnis der Wirklichkeit, nur die Erkenntnis der schonungslosen Wahrheit, nur die Erkenntnis der Fehler der Vergangenheit die einzigen Rettungsmöglichkeiten für ein Volk seien, das sich in einer so einzigartig schwierigen Lage befinde.

Dingeldey über die Haltung der Deutschen Volkspartei

Reichstagsabgeordneter Dingeldey, der Führer der Deutschen Volkspartei, begründete gestern in Mainz in einer Pressebesprechung und in einer am Abend abgehaltenen Versammlung noch einmal die veränderte Haltung seiner Partei gegenüber der Regierung Brüning. Er denke nicht daran, sich willenlos der Führung der bisherigen Oppositionsparteien unterzuordnen; die Volkspartei werde vielmehr ihre Opposition selbständig und sachlich durchführen. Wenn sich ein taktisches Zusammengehen mit den Rechtsparteien ermöglichen lasse, so werde auch dieser Fall nicht die Aufgabe der Selbständigkeit der Volkspartei bedeuten.

Schwere politische Zusammenstöße in Darmstadt

Zwei Nationalsozialisten schwer verletzt.

Bei der Anfahrt der auswärtigen Nationalsozialisten zur gestrigen Hitler-Versammlung in Darmstadt kam es vor dem Gasthof Krone zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Dabei erhielt der Nationalsozialist Schulz aus Oberramstadt einen Stich in den Bauch, durch den er schwer verletzt wurde. Ein anderer Nationalsozialist, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte, erhielt einen Schuß in den Fuß. Von der Polizei wurden 16 Lastwagen mit 205 Personen wegen verbotenen Sammeltransportes sistiert. Es wurden bei den Untersuchten 6 Pistolen, ein Trommelrevolver, Schlagringe, Dolche, ein Gärtnermesser, eine Axte und ein Fahrradschlüssel beschlagnahmt. Drei Personen wurden von der Polizei in Haft behalten.

Im übrigen kam es nach der Hitler-Versammlung beim Abzug der Massen, deren Anzahl von der Polizei mit rund 20 000 angegeben wird, zu Verkehrsstörungen und Reibereien.

Deutschlands Recht auf gleiche Sicherheit

Ein Interview des Reichswehrministers.

In einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter der „Chicago Tribune" erklärte Reichswehrminister Gröner u. a.:

Deutschland hat das Recht auf die gleiche Sicherheit und die gleichen Methoden der Abrüstung. 1918 ist ihm ausdrücklich zugesichert worden, daß die andern Staaten auf dem Wege folgen würden, auf dem Deutschland durch seine sofortige Abrüstung vorranging. Deutschlands Ziel auf der Abrüstungskonferenz muß es deshalb sein, seine nationale Sicherheit dadurch wiederzuerlangen, daß die andern Staaten nach denselben Methoden abrüsten, die sie seinerzeit Deutschland auferlegt hatten.

Der Reichswehrminister begründete im einzelnen die Unzulänglichkeit und Ungerechtigkeit des Konventionsentwurfes der vorbereitenden Abrüstungskonferenz und beantwortete schließlich die Frage, ob Deutschland eine größere Armee fordern werde, wenn sich die schwer gerüsteten Länder weigern sollten, die Stärke ihrer Armeen erheblich herunterzusetzen, folgendermaßen: Diese Frage würde vorausetzen, daß die Abrüstungskonferenz scheitert. Was Deutschland in einem solchen Falle tun würde, kann ich nicht sagen. Meine Meinung ist es, daß alle Völker der Welt die größten Anstrengungen machen sollten, daß die Abrüstungskonferenz nicht scheitert, sondern daß sie zu einem positiven Erfolg führt, der die Welt von der Last der Rüstungen und von der ewigen Kriegsdrohung befreit.

7 Jahre Zuchthaus für einen Reichswehrspion

Der Vierte Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte unter Ausschluß der Öffentlichkeit den Reichswehrgefreiten Friedrich Wagner der 3. Batterie des Artillerieregiments 5 in Fulda wegen fortgesetzter Spionage zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust. Außerdem wurde die Ausstoßung aus dem Heere und der Verfall der 2000 Mark empfangene Spionagegelder angeordnet. 9 Monate Untersuchungshaft gelten als verbüßt.

Der Angeklagte ist geständig, vom 11. September 1929 bis zu seiner am 20. Januar 1931 erfolgten Verhaftung in Karlsruhe mit zeitlichen Unterbrechungen dem geheimen Nachrichtendienst in Mainz, Basel und Forbach Nachrichten sowie auch Schriftstücke übermittelt zu haben, die nach dem Gutachten des militärischen Sachverständigen zum größten Teil im Interesse der Landesverteidigung geheimzuhalten waren.

Der Reichspräsident lehnt den Empfang von E. A.-Leuten ab

Auf die kürzlich ausgesprochene Bitte einiger S. A.-Leute, der Reichspräsident möge sie empfangen, hat, wie der „Angriff" mitteilt, Staatssekretär Meißner folgende Antwort erteilt:

Der Herr Reichspräsident hat mich beauftragt, Ihnen auf Ihr Telegramm mitzuteilen, daß er mit großem Bedauern die in der letzten Zeit vorgekommenen Mordtaten und Ueberfälle verfolgt, und den Herrn Reichsminister des Innern ersucht hat, der Bekämpfung dieser, sich in letzter Zeit häufenden Vorfälle seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Von einem Empfang Ihrer Kameraden möchte der Herr Reichspräsident im Hinblick auf seine derzeitig besonders starke dienstliche Inanspruchnahme absehen; er stellt Ihnen anheim, dem Herrn Reichsminister des Innern Ihr Material zu unterbreiten.

Zuchthausstrafe für einen Wilderer

Das Schwurgericht III in Berlin verurteilte den 66jährigen Arbeiter Friedrich Krebs wegen versuchten Totschlages an einem Oberförster, wegen Widerstandes, Forstdiebstahls und fortgesetzten Wilderns zu 4 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte gegen den Angeklagten 7 Jahre Zuchthaus beantragt. Krebs war am 15. August im Forst von Alt-Landsberg von einem Oberförster beim Wildern überrascht worden und hatte versucht, seinen Gegner zu töten.

Die Berliner evangelische Kirche hat, wie in der Stadtsynode mitgeteilt wurde, einen Ausfall von 3,5 Millionen Mark an Kirchensteuern zu beklagen. Es wurden deshalb weitere einschneidende Sparmaßnahmen ins Auge gefaßt, u. a. ein Abbau der Gehälter der Geistlichen.

Neuerdings sind wieder **Zollgrenzen innerhalb Deutschlands** errichtet worden. Im Freistaat Sachsen wird seit kurzem eine Uebergangs- und Einfuhrgebühr für Fleisch erhoben, da aus anderen deutschen Ländern nach Sachsen „importiert" wird. Durch diese Gebühr wird jedes eingeführte Pfund Fleisch um 10 Pfennige verteuert.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat in einem Schreiben an den Reichstagspräsidenten Löbe die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses verlangt. Da jedoch Präsident Löbe auf einige Tage verreist ist, so wird sich die Entscheidung über diesen Antrag verzögern.

Eine neue Note Chinas

Entsendung neutraler Beobachter gefordert - Einlenken Japans? - Die Aufgaben der Ratstagung

Die chinesische Regierung weist in einer neuen Note auf die Verschärfung der Lage in der Mandschurei hin und ersucht den Völkerbundsrat, neutrale Beobachter nach Angantschi, Tientsin und andere Orte zu entsenden, um sich ein objektives Bild über die militärische Tätigkeit der Japaner zu machen. Die chinesische Regierung erklärt sich bereit, solchen Beobachtern jede Erleichterung zur Erfüllung ihrer Aufgaben zu gewähren.

Gerüchtweise verlautet in Genf, daß Japan heute dem Gedanken einer neutralen Beobachterkommission nicht mehr so unnachgiebig gegenüberstehe, wie vor einigen Wochen. Solche Vorschläge sind in den bisherigen Beratungen des Rates wiederholt erörtert worden, aber stets an der ablehnenden Haltung Japans gescheitert. Es heißt nun, daß Japan heute unter Umständen geneigt sei, auf einen Vorschlag des Rates einzugehen und sich damit einverstanden zu erklären, daß mit einer solchen Mission evtl. die Militärattachés in Tokio beauftragt würden. Es bleibt abzuwarten, ob diese Gerüchte sich bestätigen.

Der Völkerbundsrat wird sich auf der Tagung in Paris nicht ausschließlich mit dem Konflikt in der Mandschurei zu beschäftigen haben. Auf der Tagesordnung steht außerdem noch die Frage der Grenzregelung zwischen dem Irak und Syrien. Diese Frage wird auf Wunsch der französischen und der englischen Regierung, die ein gleichlautendes Memorandum an den Völkerbundsrat gerichtet haben, behandelt werden.

Amerikanischer Kompromißvorschlag zur Beilegung des mandschurischen Streites

Der stellvertretende amerikanische Staatssekretär Castle teilte mit, daß nächste Woche dem Völkerbundsrat in Paris ein „Kompromißplan" zur Beilegung des mandschurischen Streites unterbreitet werden wird. Castle sagte, es werde gehofft, daß die chinesische und die japanische Regierung den Plan annehmbar finden würden. Er lehnte es aber ab, nähere Einzelheiten mitzuteilen.

Dawes in Paris eingetroffen

Der Botschafter der Vereinigten Staaten in London, General Dawes, der als Beobachter der Völkerbundsratstagung beiwohnen wird, ist gestern in Paris eingetroffen.

Revolution in Ecuador

In Ecuador haben sich Revolutionäre der Städte Santa Rosa und Pasajo Zaruma in der Provinz Oro bemächtigt. Der Kriegsminister gibt bekannt, daß Oberst Alba, der vor der Oktoberrevolution Ministerpräsident mit den Machtbefugnissen eines Präsidenten war, sich als Diktator ausrufen läßt. Truppen sind an Ort und Stelle abgegangen.

Der Kongreß hat den Präsidenten Moreno mit besonderen Vollmachten zur Bekämpfung der Revolution ausgestattet.

Die Konferenz am Runden Tisch gescheitert?

Einer Reutermeldung zufolge ist die Konferenz am Runden Tisch als gescheitert zu betrachten, da die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Hindus und Mohammedanern in nahezu dreimonatiger Verhandlung nicht ausgeglichen werden konnten.



General Carl von Clausewitz,

der bedeutende Militärtheoretiker und Stratege der preußischen Armee, starb vor 100 Jahren, am 16. November 1831, 51jährig in Breslau. Aus dem Generalstab hervorgegangen, wo er unter Scharnhorst, später unter Gneisenau arbeitete, bekleidete er die Stelle des Generalstabchefs in verschiedenen Armeekorps und leitete später die allgemeine Kriegsschule. Seine militärischen Schriften gehören zu den bedeutendsten strategischen Werken des 19. Jahrhunderts.

Gandhi verläßt London

Gandhi dürfte am 21. d. Mts. London verlassen, um sich, nach einem Besuch in der Schweiz, in Genua nach Indien einzuschiffen.

Die Pariser Reparations- und Wirtschaftsverhandlungen

Botschafter von Hoesch hatte gestern vormittag von 10,15 bis 10,45 Uhr eine Unterredung mit Ministerpräsident Laval, die die Fortsetzung der jetzt geführten Verhandlungen über die Einsetzung des Sachverständigenausschusses des Youngplanes zur Nachprüfung der Leistungsfähigkeit Deutschlands bildete.

Nach dieser Unterredung stellte Botschafter v. Hoesch um 11 Uhr dem französischen Ministerpräsidenten die Mitglieder der deutschen Delegation des deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses vor, der um 11 Uhr seine Eröffnungssitzung hielt. Ministerpräsident Laval begrüßte die Delegierten, während im übrigen die Sitzung, die im Innenministerium stattfand, unter dem Vorsitz von Signoux, dem Unterstaatssekretär für die nationale Wirtschaft, stand.

Es wird allgemein angenommen, daß nur noch heute vormittag eine Sitzung stattfindet und daß bis dahin das Arbeitsprogramm festgelegt werden kann.

Einberufung des Rechtsausschusses

Der Rechtsausschuß des Reichstages ist für Mittwoch, 9. Dezember, einberufen worden. Auf seiner Tagesordnung steht eine große Reihe von Anträgen, die bereits seit längerer Zeit im Reichstag vorliegen, z. B. Anträge auf Straferlaß für Landwirte, die Widerstand bei Steuereintreibungen geleistet haben, auf Verlängerung der urheberrechtlichen Schutzfrist, auf Schutz der christlichen Feiertage usw. Auch die in der letzten Sitzungsperiode dem Ausschuß überwiesenen Anträge stehen bereits zur Beratung. Diese Anträge verlangen die Festsetzung des 1. Mai und des 11. August als gesetzliche Feiertage, die Einstellung der Zahlungen des Reiches und der Länder an Kirchen und Religionsgesellschaften und eine neue Auseinandersetzung zwischen den Ländern und den vormals regierenden Fürstenhäusern.

Die Kommunistische Partei in Sachsen hat mehr als 1000 Unterschriften von Stimmberechtigten für ihren Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens über die Auflösung des Landtags beigebracht. Damit hat sie die gesetzlichen Voraussetzungen für die Zulassung des Volksbegehrens erfüllt, so daß dem Antrag stattgegeben worden ist.

Lipper Land

Hauptversammlung des Lippischen Verkehrsverbandes

Die ordentliche Hauptversammlung des Lipp. Verkehrsverbandes „Teutoburger Wald" findet am Montag, dem 16. Nov., nachmittags 2½ Uhr, in Hiddesen (Hotel Schuckenböhmer) statt. Außer geschäftlichen Angelegenheiten interessiert aus der Tagesordnung das Thema „5 Jahre Lippischer Verkehrsverband, wirtschaftlicher Rück- und Ausblick". Referenten Studiendirektor Dr. Schmidt-Lemgo, Vorsitzender des Verbandes und Syndikus der Industrie- und Handelskammer W. Ober-Sundermeyer, Vors. des Verkehrsausschusses. Der Verband, der vor 5 Jahren erstmalig das ganze Lipperland in der Fremdenverkehrswerbung organisatorisch zusammenfaßte, hat in den letzten fünf Jahren eine lebhafte und wirkungsvolle Tätigkeit entfaltet und unter dem Motto „Ganz Lippe eine Sommerfrische" bis in das Krisenjahr 1931 einen zufriedenstellenden Fremdenverkehr nachweisen können. Eine weitere Angelegenheit der Tagung ist die Eröffnung der Ausstellung des jetzt beendeten Photowettbewerbs, wozu 859 Aufnahmen aus allen Teilen des Landes (Teutoburger Wald, Nordlippe, Extertal, Lipp. Südosten) eingelaufen sind. Die Ausstellung bleibt von Dienstag, 17. Nov., an für 8—14 Tage für die Oeffentlichkeit in demselben Lokal (Schuckenböhmer, Hiddesen) geöffnet.

Lippischer Kriegerbund

Der 5. Abgeordnetentag der Sterbe-Unterstützungskasse des Lipp. Kriegerbundes findet morgen, Sonntag, 15. Nov., nachm. 2½ Uhr, in Blomberg im Saal des Restaurants „Kaiserhof" (Marktplatz) statt. Die Tagesordnung enthält u. a. den Geschäftsbericht über den Stand der Sterbe-Unterstützungskasse, den Kassenbericht, Erhebung von Beiträgen für das Jahr 1932 und die satzungsgemäße Wahl bzw. Wiederwahl von vier Ausschußmitgliedern.

Versamlung der Fleisch- und Trichinenbeschauer

Der Landesverband Lippischer Fleisch- und Trichinenbeschauer hielt am Sonntag, dem 6. Nov., im Gasthaus Mayer in Hiddesen seine Pflichtversammlung ab, die von 103 Mitgliedern besucht war. Nachdem die Anwesenheitsliste und die Protokolle verlesen worden waren und die Versammlung beschlossen hatte, daß das Verlesen der Protokolle der Vorstandssitzungen in den Hauptversammlungen nicht mehr gewünscht wird, entspann sich über die Staffelung der Beträge für Fleischbeschau eine lebhafte Debatte. Die Abstimmung hieß die vom Vorstande vorgeschlagene Staffelung mit 62 gegen 26 Stimmen gut. Dann kam man überein, 4 Kreisvereine zu bilden, und zwar in Detmold, Blomberg, Brake und Schötmar, in die auch die Städte einbezogen werden. Die Kreisvereine wählen ihren eigenen Vorstand, der dann auch gleichzeitig Mitglied des erweiterten Vorstandes ist. Weiterhin kam man überein, an Tagesgeldern für Vorstandssitzungen nur die baren Auslagen zurück zu erstatten. Der Vorsitzende erläuterte sodann die wichtigsten Beschlüsse der Reichsverbandstagung und empfahl den Anwesenden, sich der Rentenzuschußkasse anzuschließen. Zum Schluß der Tagung referierte Landes-Veterinärrat Becker über Neueinstellung von Fleischbeschauern. Er gab auch über an ihn gerichtete Fragen Auskunft. Nach Erledigung von Kleinigkeiten wurde die Versammlung, in der sich 10 neue Mitglieder hatten aufnehmen lassen, gegen 17 Uhr geschlossen.

— **„Es lebe der Friede!"** Am Donnerstag wurden in Maspe und in Heiligenkirchen zwei kleine Luftballons gefunden, auf denen „Entwaffnung" und „Friede" geschrieben stand. An dem einen Ballon war eine Karte befestigt mit der Aufschrift: „11. November 1931. Es lebe der Friede, der Tag des Friedens!" Beide Ballone kamen aus Forchies la Mache (Belgien). Man tut gut, der Aufforderung, die am Ballon angeheftete Karte zurückzusenden, nicht nachzukommen.

— **Invalidenversicherung.** Vorzeigenkontrollen werden vorgenommen: in Heidenoldendorf am 17. Nov. von 9,30—4 Uhr bei Sievert; in Müssen am 19. Nov. von 9,30—12 Uhr bei Büker in Breitenheide; in Ehrentrup am 19. Nov. von 1—4 Uhr bei Diederich; in Holzhausen bei Sylbach am 20. Nov. von 9,30—12 Uhr bei Stölting in Linnemannsbusch; in Waddenhausen am 20. Nov. bei Bobe im Lindenkrug. — Verpflichtet sind zur Vorlage der Invalidenkarten die Arbeitgeber, die freiwillig Versicherten und solche Arbeitnehmer, die ihre Invalidenkarten selber kleben.

— **Das Arbeitsamt Detmold** teilt mit: Die Sprechstunden in der öffentlichen Berufsberatung für weibliche Ratsuchende finden in Zukunft jeden dritten Dienstag im Monat, vormittags von 9½ bis 11½ Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in der Mädchenschule (Gerichtsstraße) statt. Die erste Sprechstunde ist demnach am 17. November, die nächste am 17. Dezember d. Js.

Urteil im Wesertalprozeß

Die Klage des Landes abgewiesen – Berufung beschlossen

Der Prozeß Land Lippe gegen Wesertal ist durch Urteil des Landgerichts Detmold vom 13. November 1931 dahin entschieden, daß die Klage des Landes Lippe abgewiesen ist.

Vom Landespräsidium wird uns hierzu geschrieben:

Der Prozeß ist darauf gerichtet, festzustellen, daß das Land Lippe nicht verpflichtet ist, die Leistungen an Wesertal zu gewähren, die es in den verschiedenen Verträgen mit Wesertal vom 17. Januar 1921 übernommen hat. Damals ist das lippische Leitungsnetz an Wesertal zu Eigentum übertragen; Land Lippe behielt sich ein Rückkaufsrecht vor. Damals wurde auch ein Konzessions- und Lieferungsvertrag abgeschlossen, nach welchem Wesertal u. a. das ausschließliche Recht der Straßenbenutzung für elektrische Leitungen eingeräumt wurde. Ausgangspunkt und Voraussetzung für alle Verhandlung mit Wesertal war, daß im ganzen Wesertalgebiete allen Stromabnehmern gegenüber die gleichen Bedingungen von Wesertal für den Strombezug eingeräumt werden mußten. In Lippe hatten die Gemeinden niemals einen Anspruch darauf gehabt, Leitungsnetze, die bis 1921 dem Lande Lippe gehörten, zu übernehmen. Als Grundsatz aller Abmachungen zwischen Wesertal mit allen seinen Gesellschaftern wurde das **Verbot der Großabnehmer-Verträge für die Gemeinden** bezeichnet. Der Vertreter von Wesertal verlangte die Uebertragung des lippischen Leitungsnetzes an Wesertal mit der Begründung, daß Wesertal in den übrigen Gebieten und drei Kreisen bereits Eigentum an den Anlagen habe. Irgendwelche Sonderrechte der Gemeinden mußten nach den Abmachungen zwischen Lippe und Wesertal für alle Zeiten ausgeschlossen sein. Nur ein einziger Großabnehmer-Vertrag wurde seitens Wesertal als noch wirksam bezeichnet, nämlich der Vertrag mit der Stadt Hameln; dieser Großabnehmervertrag lief bis zum 1. Oktober 1928 und durfte nach dem am 17. Januar 1921 notariell zwischen Lippe und Wesertal abgeschlossenen sogenannten Ergänzungsvertrage nicht über den 1. Okt. 1928 hinaus verlängert werden.

Im Januar 1930 hat die Lippische Regierung festgestellt, daß zwischen Wesertal und über 100 preußischen Gemeinden Verträge bestehen, in denen den preußischen Gemeinden das Recht eingeräumt ist, das Niederspannungnetz ihres Bezirkes käuflich zu erwerben. Diese Verträge zwischen Wesertal und den preußischen Gemeinden bedeuten nach sachverständigem Gutachten eine erhebliche Besserstellung der Stromabnehmer in den preußischen Gemeinden, ferner eine Bevorzugung der preußischen Gemeinden selbst gegenüber den lippischen Gemeinden und schließlich eine sehr erhebliche Schädigung des Unternehmens der Wesertal G. m. b. H.

Das Land Lippe hat wegen dieser vertragswidrigen Ungleichheit in den einzelnen Gesellschaftsbezirken die Verträge wegen Irrtums und Betruges angefochten. Außerdem hat es hervorgehoben, daß die Verträge nicht mehr rechtswirksam seien, weil Voraussetzung und Bedingung der Verträge nicht innegehalten wäre, indem in Wirklichkeit Wesertal mit über 100 preußischen Gemeinden besondere Verträge betreffend Uebernahmerechte der Gemeinden gehabt hätte. Die von Lippe vorgeschlagenen Zeugen haben bekundet, daß der frühere Geschäftsführer von Wesertal niemals eine Andeutung darüber gemacht hat, es beständen noch ältere Verträge betreffend Uebernahmerecht der Gemeinden. Sie haben des Weiteren erklärt, daß die Vertreter des Landes Lippe und die Landtagsabgeordneten während der Verhandlungen mit Wesertal 1920/21 auf Grund der Erklärungen des früheren Geschäftsführers von Wesertal der festen Ueberzeugung gewesen seien, daß nun wirklich der Zusicherung Wesertals gemäß die Bedingungen für den Strombezug für alle Stromabnehmer in allen Bezirken des Wesertal-Gebietes ganz die gleichen sein würden, wie das in den notariell abgeschlossenen Verträgen auch deutlich zum Ausdruck gekommen sei. Die als Zeugen vernommenen Landtagsabgeordneten haben bekundet, daß sie niemals auf einen Vertrag mit Wesertal eingegangen sein würden, wenn sie geahnt hätten, daß die Erklärung des Vertreters von Wesertal, es bestehe nur ein Großabnehmer-Vertrag, alle anderen Angaben seien falsch, der Wahrheit nicht entsprochen hätten. Der Abgeordnete Krieger hat im Lippischen Landtag erklärt, Großabnehmer-Verträge (Uebernahme Rechte der Gemeinden) und Wesertal-System verhielten sich wie Feuer und Wasser.

Wesertal hat bestritten, daß der frühere Geschäftsführer eine arglistige Täuschung verübt habe. Wesertal hat behauptet, die Vertreter des Landes Lippe seien über das Bestehen älterer Verträge zwischen Wesertal und preußischen Gemeinden orientiert gewesen. Wesertal hat weiter angegeben, aus den Verhandlungen bis 1921 hätten die Vertreter des Landes Lippe zu wiederholten Malen Kenntnis davon erlangt, daß Uebernahmerechte der Gemeinden auf Grund älterer Verträge beständen. Auch habe der frühere Geschäftsführer von Wesertal mit einem verstorbenen Beamten des Landes Lippe über das Bestehen von Uebernahmerechten der Gemeinden gesprochen, sodaß Lippe durch diesen Beamten Kenntnis von den Uebernahmerechten erhalten habe. Die Regierung hat demgegenüber darauf hingewiesen, daß dieser Beamte im Landtage zugegen gewesen sei, als der Geschäftsführer von Wesertal öffentlich erklärt habe, es bestehe nur ein Großabnehmervertrag, alle anderen Angaben seien falsch, deshalb könne unmöglich der betreffende lippische Beamte vorher von dem Geschäftsführer von Wesertal dahin aufgeklärt worden sein, daß solche Verträge beständen; denn sonst würde er der öffentlichen Erklärung des Geschäftsführers von Wesertal, es bestände nur ein solcher Vertrag, unbedingt widersprochen haben.

Das Landgericht Detmold hat eine arglistige Täuschung des Landes Lippe nicht festgestellt. Im übrigen hat das Landgericht der von Lippe den Verträgen vom Januar 1921 gegebenen Auslegung in den wesentlichen Punkten zugestimmt. Das Landgericht hat u. a. wörtlich ausgeführt:

„Was zunächst den Inhalt der Verträge vom 17. Jan. anbelangt, so ist das Gericht allerdings mit dem Kläger der Auffassung, daß durch diese Verträge für die Zukunft eine vollständige Parität in den Gebieten aller vier Gesellschafter herbeigeführt werden sollte; und diese Parität für die Zukunft (vom Abschluß der Verträge ab) sollte nicht, wie die Beklagten darzulegen versuchen, bedeuten, daß wohlerworbene Rechte der in den 3 außerlippischen Kreisen liegenden Gemeinden unberührt bleiben sollten, vielmehr sollte in den Gebieten aller 4 Gesellschafter mit Bezug auf das Verhältnis zur Beklagten zu 2 volle Gleichheit bestehen, Sonderverträge und Sonderrechte, die nach den Verträgen nicht vorgesehen waren, durften nicht mehr vorhanden sein. Diese Auslegung ist bei der Beratung der Verträge von allen Beteiligten im Lippischen Landtag hervorgehoben worden; dieser Inhalt der Verträge hat in den Verträgen selbst auch genügenden Ausdruck gefunden. Es kann hier im wesentlichen auf das Bezug genommen werden, was der Kläger an Hand der Landtagsprotokolle und der Vertragsbestimmungen dargelegt hat und was auch aus den Aussagen der von Krieger benannten Zeugen mit voller Klarheit zu entnehmen ist."

Diese Auffassung wird dann noch näher begründet und darauf hingewiesen, daß nur ein einziger Großabnehmer-Vertrag innerhalb des Gebietes der 4 Gesellschafter bis zum 1. Oktober 1928 gestattet sein sollte. Das Urteil sagt:

„Es ist nicht zu verkennen, daß die Beklagte zu 2 nicht alles getan hat, was von ihr erwartet werden konnte, um diesen vertragsmäßig versprochenen Zustand zu erreichen."

Nachdem dann der Vertrag mit der Stadt Hameln und das Uebernahmerecht der Städte Rinteln und Holzminden besprochen ist, heißt es weiter:

„Andere übernahmeberechtigte Städte und Gemeinden haben bisher von ihrem Uebernahmerecht keinen Gebrauch gemacht. Sobald dies geschieht, wird es auch Aufgabe der Beklagten zu 2 sein, dadurch entstehende Nachteile so auszugleichen (etwa zu Lasten des betreffenden Kreises), daß der Kläger und die Strombezieher seines Bezirkes dadurch nicht benachteiligt werden ..... Gelingt es Wesertal nicht, den Kläger und die Stromabnehmer in seinem Bezirk von den aus solchen Uebernahmerechten und Großabnehmerrechten entstehenden Ausfällen und Verlusten freizustellen, so kann in nicht zu ferner Zeit der Fall eintreten, daß nach fruchtloser Aufforderung durch den Kläger der Kläger sich von seinen Verträgen mit Wesertal für die Zukunft lossagen kann. Zur Zeit ist dieser Fall noch nicht gegeben; es muß zunächst abgewartet werden, ob es Wesertal gelingt, gemäß der hier dargelegten, von der Auffassung Wesertals abweichenden Meinung den Kläger und die Stromabnehmer seines Bezirkes von allen Nachteilen freizuhalten, sodaß die vertragsmäßigen Rechte des Klägers aus den Verträgen vom 17. Januar 1921 voll erfüllt werden .....

Nachdem Wesertal im Januar 1921 vertragsmäßig versprochen hatte, daß kein Großabnehmer-Vertrag in Zukunft (außer mit der Stadt Hameln bis zum 1. Oktober 1928) mehr bestehen sollte, wäre es übrigens auch Pflicht von Wesertal gewesen, auf eine Sicherstellung dieses Zieles hinzuarbeiten. Nach dem Gutachten des Sachverständigen wäre dieses Ziel, wie oben bereits hervorgehoben, nicht schwer zu erreichen gewesen. Es muß der Beklagten Wesertal G. m. b. H. daher zum Verschulden angerechnet werden, daß sie in dieser Hinsicht nichts unternommen hat, sodaß jetzt noch 95 Sonderverträge mit Landgemeinden und 5 Sonderverträge mit Stadtgemeinden (mit Uebernahmerechten und Großabnehmer-Möglichkeiten) im Bezirk der 3 außerlippischen Gesellschafter bestehen. Ebenso muß es der Wesertal G. m. b. H. auch zum Verschulden und als ein vertragswidriges Verhalten angerechnet werden, daß sie beim Weiterausbau von Stromnetzen nicht einmal darauf Bedacht gewesen ist, wenigstens die Neuanlagen vollständig unter die Bestimmungen der Verträge vom 17. Januar 1921 zu stellen (vergl. Gutachten des Sachverständigen, Band 3, Blatt 10) .....

Hiernach sind Vertragsverletzungen durch die Beklagte zu 2 festzustellen, die in ihrer Auswirkung mit Bezug auf die vertragsmäßigen Rechte des Klägers sich zur Zeit noch nicht mit genügender Sicherheit übersehen lassen, wie sich aus den beiden Gutachten des Sachverständigen ergibt, die sich aber im Laufe der Zeit u. U. dahin auswirken können, daß der Strompreis in Lippe um 3 Pfg. für die Kilowattstunde höher gehalten werden muß, als wenn im ganzen Gebiet der 4 Gesellschafter der durch die Verträge von 1921 an sich festgelegte Zustand bestände. Es ist oben bereits angedeutet, daß sich der Kläger diese Entwicklung nicht gefallen zu lassen braucht, und daß für ihn unter Umständen im Laufe der Zeit der Fall eintreten kann, daß er sich von seinen Verträgen mit der Wesertal G. m. b. H. für die Zukunft loszusagen berechtigt ist. Einstweilen müssen die Verträge aber noch als rechtsgültig betrachtet werden."

Das Landespräsidium hat beschlossen, gegen das Urteil Berufung einzulegen.

*

Die Klage des Landes Lippe richtet sich, wie zum Verständnis des vorstehenden Schriftsatzes des Landespräsidiums bemerkt sei, gegen den Landrat Dr. Loeb-Caldenhof und das Elektrizitätswerk G. m. b. H. Wesertal.

*

Wie wir im einzelnen noch erfahren, hat das Landgericht Detmold in seinem Urteil ausgeführt, daß

1. die Richtigkeit der Verträge vom 17. Jan. 1921 wegen Verstoß gegen Vorschriften des G. m. b. H.-Gesetzes nicht festzustellen sei;
2. eine Anfechtung wegen Irrtums oder arglistiger Täuschung nicht anzuerkennen sei. Ein Irrtum liege nicht vor, ein Täuschungsversuch sei nicht nachweisbar und überdies unwahrscheinlich;
3. Schadenersatzansprüche abzulehnen seien, da es zu einer Schadenverursachung nicht gekommen sei;
4. auch wegen positiver Vertragsverletzung der Kläger sich nicht von den Verträgen lossagen könne;
5. von einem Fortfall der Geschäftsgrundlage infolgedessen nicht die Rede sein könne.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 14. und 15. November.

Am 14. Nov.: Schwache südliche Winde, später langsam zunehmend. Vorwiegend heiter, Frühnebel, Nachtfrost, Mittagstemperaturen bis 10 Grad.

Am 15. Nov.: Schnelle Bewölkungszunahme, auffrischende südwestliche Winde, Neigung zu leichten Niederschlägen, dunstig, meist bedeckt, Mittagstemperaturen um 10 Grad.

*

15. 11. Sonnenaufgang 7.20 Uhr, Sonnenuntergang 16.09 Uhr.

übernommen, um einen reibungslosen Kartenverkauf zu ermöglichen. Abendkasse am 22. Nov. ab 7,30 Uhr. (Näheres siehe Plakate und Inserate.)

— **Der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener,** Ortsgr. Detmold, veranstaltet, wie im vorigen Jahre so auch in diesem Jahr, am Totensonntag, morgens um 9 Uhr, auf dem Ehrenfriedhof eine stille und würdige Gedächtnisfeier. Die Ortsgruppe der ehemaligen Kriegsgefangenen hat ihre geschlossene Beteiligung zugesagt. Die Gedächtnisrede hält Herr Geh. Konsistorialrat Josephson. Die Feier wird umrahmt von Darbietungen des Bläserchors des Evangel. Jünglingsvereins und des Gesangvereins „Eintracht". Die Bevölkerung von Detmold wird zu dieser schlichten Feier herzlich eingeladen.

— **Kameradschaftlicher Verein Detmold.** Die Kameraden und Angehörige werden gebeten, zu dem heute, am Sonnabend, abends 8½ Uhr, im Evang. Vereinshaus stattfindenden Vortrag für die vereinigten Militärvereine zahlreich zu erscheinen. Thema: Deutschlands Recht auf Sicherheit und Gleichberechtigung und Freiheit.

Lage

— **Wochenmarktübersicht.** Birnen 1 Pfd. 15 Pf., Aepfel 1 Pfd. 15 Pf., Weintrauben 1 Pfd. 60 Pf., Bananen 1 Pfd. 40 Pf., Tomaten 1 Pfd. 50 Pf. Rotkohl 1 Pfd. 10 Pf., Weißkohl 2 Pfd. 15 Pf., Blumenkohl Kopf 40 u. 50 Pf., Kohlrabi Stck. 10 Pf., Spinat Pfd. 15 Pf., Steckrüben 2 Pfd. 15 Pf., Rosenkohl 1 Pfd. 25 Pf., Radieschen Bd. 10 Pf., Kopfsalat, Kopf 10 Pf. Zwiebeln 1 Pfd. 10 Pf., Eier 14 Pf., Landbutter 1,40 Mark, Kartoffeln 1 Pfd. 5 Pf., Walnüsse, Pfd. 40 Pf.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Sonntagsfahrkarten auch Mittwochs.** Für Besucher des Landestheaters Detmold und des Stadttheaters Bielefeld tritt von Mittwoch, 18. November, eine Fahrpreisermäßigung ein. Sie können auf Sonntagskarte in den beiden Städten die Theater besuchen

— **Der D. H. V.** veranstaltete einen Berufswettkampf, an dem 15 Lehrlinge teilnahmen. Die Preisverteilung findet am nächsten Donnerstag statt.

— **Die Landvolkpartei** hält am Sonnabend abend eine Versammlung ab. (Siehe Anzeige.)

Blomberg

— **Die landwirtschaftlichen Produkte** stehen zurzeit niedrig im Preise. Kartoffeln kosten 3,20 M pro Zentner, Äpfel 10—15 M, Birnen 8—15 M, Kohlsorten 10 Pf., Rosenkohl 20—30 Pf., Walnüsse 40 Pf., Butter 1,30—1,50 M und Eier 11—12 Pf.

— **Martini-Markt in Sicht.** Wagen auf Wagen rollt nach Blomberg, eine Bude ersteht neben der anderen: Martini-Markt ist am Montag. Es wird für Volksbelustigung gesorgt sein, wie bei kaum einer Kirmes zuvor, und auch der Auftrieb von Vieh aller Art wird gut sein. Im Mittelpunkt des Interesses steht naturgemäß die große Verlosung. Wer die ausgestellten Preise betrachtet, muß zugeben, daß der Heimatverein ganze Arbeit geleistet hat. Als erster Preis ist eine komplette Küche und als zweiter ein fettes Schwein vorgesehen. Hoffentlich kommen die Schaubudenbesitzer alle voll auf ihre Kosten.

— **Eine Verkehrsfrage** beschäftigt seit geraumer Zeit die maßgebenden Kreise des Heimatvereins. Die Vereine aus Schieder, Schwalenberg, Blomberg und manchen anderen Orten würden es sicher begrüßen, wenn Schieder zur Haltestelle für Eilzüge würde, wie die Station es in der Kriegszeit bereits einmal war. Hoffentlich wendet man sich in nächster Zeit einmal an die Reichsbahndirektion, damit die Neuregelung getroffen werden kann.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 13. Nov. Das Wohltätigkeitsfest findet nun am Sonntag nachmittag um 3½ Uhr statt. Noch einmal wird darauf hingewiesen und allen Einwohnern zugerufen, sich zu beteiligen. Die Gesangvereine haben ihre Zusage gegeben und werden mit einem reichhaltigen und auserlesenen Programm aufwarten. Auch die beiden Turnvereine stellen ihre besten Männer heraus und werden die Anwesenden durch ihre Darbietungen erfreuen. Abends wird sich jung und alt nach flotten Tanzweisen drehen. Man denke auch an die Verlosung und versäume nicht, bei Herrn Vorsteher Steffensmeier ein Scherflein dazu beizusteuern.

Heidenoldendorf, 13. Nov. Kontrolle der Quittungskarten. Am kommenden Dienstag, 17. Nov., findet in der Zeit von 9,30 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags im Niedernkruge (Sievert) eine Kontrolle der Quittungskarten der Landesversicherungsanstalt Hannover statt. Sämtliche Inhaber von Karten müssen am genannten Tage erscheinen.

Brokhausen, 13. Nov. Der Eigenheimbund Niedersachsen hielt am vergangenen Sonntag hier eine Versammlung ab, die sehr gut besucht war. 15 neue Mitglieder trugen sich in die Interessentenliste ein, ein Zeichen dafür, daß auch hier die Bewegung immer mehr an Boden gewinnt.

Hohenwart-Hakedahl, 13. Nov. Der Kriegerverein veranstaltet auch in diesem Jahre am Kriegerehrenmal am Totensonntag wieder eine Gedenkfeier, zu der auch die Gemeinde herzlich eingeladen ist. Die Feier findet um 2½ Uhr statt. Die Kameraden versammeln sich um 2,15 Uhr am Vereinslokal.

Bentrup, 13. Nov. Die Ortsgruppe Loßbruch des Eigenheimbundes Niedersachsen hielt am Dienstag hier eine große Werbeversammlung ab. Etwa 50 Personen waren erschienen, die mit großem Interesse den Ausführungen des Redners, Herrn Bischof, folgten. 25 Personen trugen sich am Schluß der Versammlung in die Interessentenliste ein.

Schlangen, 14. Nov. Selbstanschlußamt in Bad Lippspringe. Vom 14. November mittags 1 Uhr ab gelten in dem Ortsfernsprechnetz Bad Lippspringe, die neuen, dreistelligen Anschlußnummern. Siehe Nachtrag zum amtl. Fernsprechbuch für 1931 Fernamt Paderborn Nr. 0, Detmold Nr. 9, Störungsstelle Nr. 400. Die Teilnehmer beteiligen sich an der Umlegung des Betriebes dadurch, daß sie die durch einen Zettel bezeichneten Drähte rechtzeitig durchschneiden. Die verständnisvolle Mitwirkung der Teilnehmer ist eine Vorbedingung für die glatte Ueberleitung.

Oesterholz, 12. Nov. Aus den Vereinen. Die neugegründete Ortsgruppe des Eigenheimbundes „Niedersachsen" hielt am Mittwoch im Gasthof Huneke ihre erste Versammlung ab. Es waren 13 Mitglieder erschienen, doch stehen noch verschiedene Beitritte bevor. Zum Obmann der Ortsgruppe wurde einstimmig Ernst Kalkreuter gewählt. Zum ständigen Versammlungslokal bestimmte man Gasthof Huneke, Oesterholz. Die regelmäßigen Versammlungen finden am 3. Mittwoch jedes Monats statt.

Haustenbeck, 12. Nov. Unser Kriegerdenkmal machte während der letzten Monate einen etwas verwahrlosten Eindruck. Jetzt ist zur Freude aller die bessernde Hand angelegt worden. Die kleine Gartenanlage mit Beeten und Wegen ist gründlich gesäubert und die Umzäunung ist neu gestrichen. Das Ehrenmal und seine Anlage sind wieder eine Zierde des Dorfes.

Waddenhausen, 13. Nov. Rasch tritt der Tod den Menschen an. Am Mittwoch abend verschied plötzlich am Herzschlag der hier weit und breit auch über Lippe hinaus bekannte frühere Händler, jetzige Rentner Karl Schröder. Im Volksmund kurz „Schröderkarl" genannt, war der alte Herr Zeit seines Lebens immer zu humorvollen Erzählungen aufgelegt

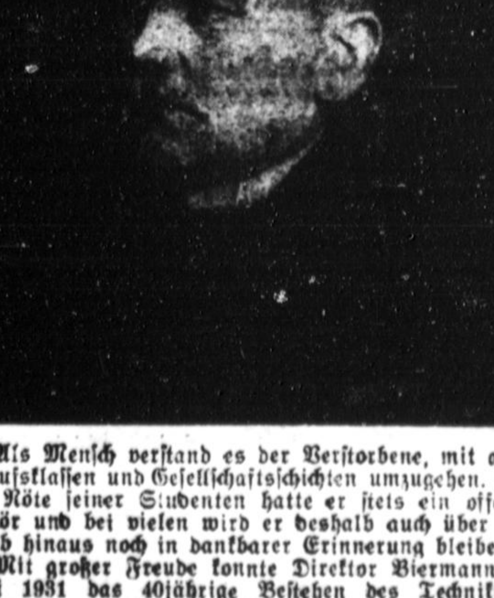
Direktor E. Biermann-Lemgo †

Auf dem Dach des Technikum Lemgo weht die Fahne auf Halbmast. Die Studierenden tragen schwarzumflorte Verbindungs-Mützen: Direktor Biermann ist tot.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Trauerkunde in den gestrigen Morgenstunden. Nicht nur die Dozenten und Besucher des Technikums, sondern die Stadt findet sich an seiner Bahre zusammen, um einen ihrer besten Bürger, einen stets gegen jedermann hilfsbereiten Menschen und Stadtverordneten, einen Pädagogen von anerkanntem Rang auf dem Gebiete des technischen Schulwesens, zu betrauern.

Der Verstorbene wurde am 20. September 1871 als Sohn des Schneidermeisters Biermann in Voßheide geboren. Nach dem Schulbesuch und nach Beendigung seiner Lehrjahre besuchte der Verstorbene die Techniken in Ilmenau, Hildburghausen und die Technische Hochschule Hannover. Nach Vollendung seiner technischen Ausbildung kam er als Dozent an die frühere Bauschule Lemgo, aus der später das Technikum entstand. Direktor Biermann genoß als Schulmann allgemeines Ansehen. Das Technikum Lemgo war seine Lebensarbeit. Seit 1902 gehörte er ununterbrochen dem Lehrkollegium an. Nach dem Tode des Herrn Direktor Thole stand dem Technikum vorübergehend ein Kuratorium vor. Dann übernahm Direktor Biermann die Leitung. In jahrzehntelanger, mühevoller Arbeit baute er es immer weiter aus. Unter seiner Leitung entstanden die Neubauten und Laboratoriumseinrichtungen. Mit Stolz und inniger Freude konnte er von Jahr zu Jahr eine stetig steigende Schülerzahl feststellen. Es ist das bleibende Verdienst Direktor Biermanns, daß er auf Grund seiner reichen technischen Erfahrungen sein Institut zu einer Musterschule ausbaute, die heute überall bekannt ist. Mit kaufmännischer Klugheit verband er sein großes Können und führte seine Anstalt, die ihm Lebenszweck und -ziel war, über die schweren Nachkriegsjahre hinweg, schuf 1926 und 1929/30 Neubauten und zog die besten Lehrkräfte zu dem Technikum herüber. Wenn heute das Technikum Lemgo als ein gesichertes Unternehmen nach innen und außen dasteht, als ein Hort der technisch-wissenschaftlichen Ausbildung für die studierende Jugend, und als ein Wahrzeichen der Alten Hansestadt, dann ist es nur auf die Initiative des Verstorbenen zurückzuführen. Das Technikum Lemgo wird Direktor Biermann nie vergessen!

Seit dem 15. Februar 1928 gehörte der Dahingegangene dem Stadtverordnetenkollegium an. Er gehörte der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft an. In wirtschaftlichen und kommunalpolitischen Fragen war sein Rat stets geschätzt. Die Größe seines Wirkens für die Allgemeinheit kann man erst voll daran ermessen, daß der Verschiedene, obwohl herzleidend, immer in seinem Amte blieb.



Als Mensch verstand es der Verstorbene, mit allen Berufsklassen und Gesellschaftsschichten umzugehen. Für die Nöte seiner Studenten hatte er stets ein offenes Gehör und bei vielen wird er deshalb auch über das Grab hinaus noch in dankbarer Erinnerung bleiben.

Mit großer Freude konnte Direktor Biermann im Mai 1931 das 40jährige Bestehen des Technikums feiern. Es war ihm nicht beschieden, das goldene Jubelfest noch zu erleben. Aber sein Geist wird in der Anstalt weiterleben! Seiner Hände Fleiß wird noch späteren Generationen verkünden, daß Lemgos Bürgerschaft im November 1931 einen Mann verlor, dem ein ehrendes Andenken für alle Zeiten sicher ist.

Detmold

— **Einen Fahrraddieb** faßte man gestern morgen vor dem Arbeitsamt in der Hornschen Straße. Er führte ein Rad bei sich, das er am 16. Oktober vor dem Restaurant Kohlpott gestohlen hatte. Eine Haussuchung bei ihm in Heidenoldendorf förderte eine Reihe von Fahrradteilen zutage, die er bei dem gestohlenen Rade abmontiert hatte, um es unkenntlich zu machen.

— **Einen frechen Streich** leistete sich ein Bursche, der in einer Buchhandlung im Beisein des Verkäufers einen kleinen Stadtkoffer stahl und unter dem Mantel verstaute. Auf die Frage, was er denn verberge, erklärte er, es sei ein Radioapparat. Als man aber der Sache auf den Grund ging und den Koffer zutage förderte, meinte er, er habe nur einmal sehen wollen, ob der Verkäufer wohl gemerkt hätte, wenn er einen Koffer verschwinden lasse. Der „Spaß" wird an anderer Stelle gebührend bewundert werden!

— **Einen schweren Sturz** mit einem Fahrrade tat am Donnerstagabend die 13jährige Schülerin Sieglinde V. in der Arminstraße. Das Kind erlitt einen doppelten Unterschenkelbruch, der die sofortige Ueberführung ins Landeskrankenhaus erforderlich machte.

— **Aerztlicher Sonntagsdienst:** Dr. Rodewald, Wiesenstraße 14, Fernsprecher 2058; Dr. Schafft, Bismarckstraße 5, Fernsprecher 2757.

— **Städtische Nothilfe.** Das Städtische Wohlfahrtsamt schreibt uns: Seit einigen Tagen sind in verschiedenen Stadtteilen Detmolds Gutscheinkästen angebracht worden, die dem Spender den Weg zum Rathaus ersparen sollen. Die Lebensmittelgutscheine können in die Gutscheinkästen geworfen werden, für deren Entleerung das Städtische Wohlfahrtsamt Sorge tragen wird. Die Kästen haben einen gelben Anstrich und tragen in blauer Farbe die Aufschrift: „Städtische Nothilfe. Einwurf für Gutscheine." Die Kästen sind angebracht: 1. Lippischer Hof (Haus Gees); 2. Paulinen-Bruchstraße (Haus Watermann); 3. Alexanderplatz (Haus Schmidt); 4. Elisabeth-Emilienstraße (Haus Köster); 5. Post (Haus Dierks); 6. Volkshaus (Haus Peter); 7. Lagesche-Langestraße (Haus Kaul); 8. Langestraße-Rosental (Haus Stieve); 9. Exterstraße-Leopoldstraße (Haus Hartenauer); 10. Rathaus-Langestraße.

— **Der Hauptmann von Köpenick,** das neue, erfolgreichste Volksstück Carl Zuckmayers, das bekanntlich den genialen Gaunerstreich des Schusters Wilhelm Voigt, die Absetzung des Bürgermeisters von Köpenick, in 12 interessanten Bildern das bewegte Leben des vom Schicksal arg Verfolgten und ein umfassendes Sittenbild der Vorkriegszeit schildert, wird morgen, Sonntag, 19,45 Uhr, im Landestheater letztmalig wiederholt. In 13 seitherigen Vorstellungen „Der Hauptmann von Köpenick" sahen 5070 Theaterbesucher dieses Stück, ein gewiß alles in Schatten stellender Zahlenbeweis für die Wirkungskraft und Beliebtheit des Zuckmayerschen Stückes.

— **Konzert in der ref. Stadtkirche.** Die hiesige Orchestergemeinschaft der Detmolder Berufsmusiker, die sich im September d. Js. im Landestheater mit ihrem ersten Konzert so ehrenvoll einführte, veranstaltet am Sonntag, 22. Nov., abends 8 Uhr, in der reform. Stadtkirche ihr zweites Konzert. Es gehört gewiß nicht zu den Alltäglichkeiten, im Kirchenkonzert das Orchester als selbständigen Klangkörper zu hören, besonders, da für derartige Veranstaltungen die Orchesterliteratur nicht gerade übermäßig umfangreich zu nennen ist. Daher hören wir zuerst eine vom Leiter des Orchesters, Musikdirektor Müller-Daube, für die 45 Mann starke Orchestergemeinschaft bearbeitete Orgel-Toccata von J. S. Bach. Ferner spielt das Orchester noch das „Andante conmote" aus der 5. Sinfonie C moll von Beethoven. Als Vokal-Solist des Abends wurde der Baß-Bariton Herr Walter Hönsch, ein gebürtiger Detmolder, verpflichtet. Seit Jahren am Stadttheater Osnabrück tätig, erfreut er sich an seiner jetzigen Wirkungsstätte eines außerordentlich guten Rufes. Herr Hönsch singt Werke von Händel und Schubert, zu denen Herr Musikdirektor Großjohann in liebenswürdiger Weise die Orgelbegleitung übernommen hat. Mit der „Klage" von Rheinberger wird Dir. Großjohann die prachtvolle Orgel der Stadtkirche auch solistisch hervortreten lassen. Als Instrumentalsolisten hören wir den Leiter des Orchesters, Herrn Dir. Müller-Daube, wieder auf der Violine. Er hat sich leider selten gemacht; sehr mit Unrecht! Wir freuen uns daher, diesen unseren in allen Kreisen sehr geschätzten klassischen Geiger und Lehrer endlich mal an solch bevorzugter Stelle wiederzusehen und zu hören. Dir. Müller-Daube spielt zuerst das klangvolle Adagio in Cis moll von Albert Becker. Ferner überrascht er uns noch mit der von J. S. Bach erfundenen Viola pomposa, deren einziger lebender Spieler er ist. Die zu den Cello-Sonaten Bachs gezählte 6. Suite ist im Original für die Viola pomposa geschrieben, und hören wir aus dieser Suite den 2. Satz (Allemande) und den 4. Satz (Sarabande) für Viola pomposa allein. Wir wünschen dem hiesigen aufopferungsbereiten Orchester und seinem unermüdlichen Leiter den Erfolg, den sie sich mit Recht erhoffen dürfen. Da bei einem solch eigenartigen Konzert mit einer regen Kartennachfrage zu rechnen ist, so haben die hiesigen Firmen Hinrichssche Hofbuchhandlung (Knöner) und Musikhaus Siebbrat den Vorverkauf

Vor dem Richter

Großes Schöffengericht Detmold

Detmold, 13. November.

Unter der Anklage der Urkundenfälschung

in Tateinheit mit Betrug stand der Handelsreisende Ludwig H. aus Detmold. H. war für eine Dresdner Firma einige Zeit als Provisionsreisender im hiesigen Bezirk tätig. Die Firma verlangte, daß der Angeklagte nur Bestellscheine vorlegte, die die Unterschrift des Kunden trugen. Sie hoffte auf diese Weise Betrügereien zu entgehen. Die Firma hat aber falsch gerechnet. Der Angeklagte hat in zwei Fällen Bestellscheine vorgelegt, die zwar die Unterschrift von Kunden trugen, die aber beide gefälscht waren. Der Angeklagte war bei den Kunden gewesen, hatte auch alles versucht, um Bestellungen zu erhalten, war aber abgewiesen. Da seine wirtschaftliche Lage sich immer mehr verschlechterte, hat der Angeklagte sich dazu verleiten lassen, die Bestellscheine zu fälschen. Er hat nur auf den einen Bestellschein die Provision erhalten. Da der andere Kunde schon vor Einsendung der Ware der Firma den wirklichen Sachverhalt mitteilte, ist hier die Provision nicht mehr ausgezahlt. Das Gericht billigt dem Angeklagten mildernde Umstände zu und erkennt unter Einbeziehung früherer Strafen auf 3¼ Monate Gefängnis.

Hinter verschlossenen Türen

verhandelte dann das große Schöffengericht gegen den Maler H. Er befindet sich seit einiger Zeit im hiesigen Untersuchungsgefängnis und steht unter der schweren Anklage der Blutschande. Das Gericht verurteilt den bisher noch nicht bestraften Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten.

*

Ebenfalls unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den Händler Heinrich H. verhandelt. Die gegen ihn sich richtende Anklage ist nicht minder schwer, denn er wird beschuldigt, in Gemeinschaft mit einem Arbeiter Gustav D. aus Eigennutz seine eigene Frau verkuppelt zu haben. In der Verhandlung stellt sich heraus, daß H. inzwischen wegen der gleichen Straftat vom Bielefelder Schöffengericht schwer bestraft worden ist. Er kann deshalb hier nicht erneut verurteilt werden. Das Gericht stellt das Verfahren ein. Der Mitangeklagte D. wird freigesprochen, denn dieser ist, wie das Gutachten des Sachverständigen ergibt, für seine Handlung nicht verantwortlich zu machen. Er steht unter dem Schutz des § 51 St. G. B. [6

Amtsgericht Lemgo

Lemgo, 13. November

Beachtet die Verkehrszeichen.

Ein Landwirt aus Lemgo hatte gegen eine Verkehrsvorschrift dadurch verstoßen, daß er den Verbindungsweg Stiftstraße—Klingenbergstraße mit einem Fuhrwerk befahren hatte. Gegen die polizeiliche Strafverfügung von 3 Mark hatte er gerichtliche Entscheidung beantragt, die er jedoch in der Verhandlung wieder zurückzog, so daß es bei der Strafe verblieb.

Ein verschuldeter Motorradunfall.

Der Knecht Theodor D. aus Wahmbeck verschuldete am 23. 8. 31 dadurch einen Motorradunfall, daß er mit seinem Rade zu langsam ausgewichen war. Da er nicht zur Verhandlung erschienen war, blieb es bei der Strafverfügung von 3 Mark.

Fischen ist strafbar.

Ohne Erlaubnis haben der Lehrling Karl G. und der Arbeiter L. P., beide aus Hohenhausen, gefischt. Gegen den Strafbefehl von je 30 Mark haben die Beschuldigten Einspruch erhoben. Das Gericht ermäßigt die Strafe auf je 10 Mark.

Aus der Siedlungsbewegung

Der Verein lippischer Erwerbssiedler Detmold hatte gestern abend zu einer Versammlung geladen, um durch Vortrag und öffentliche Aussprache dem gesteckten Ziel, den Weg zu wirtschaftlicher Selbsthilfe zu finden und ihn in die Tat umzusetzen, näher zu kommen. Etwa 200 Personen, darunter Vertreter wirtschaftlicher Organisationen des Landes, waren der Einladung gefolgt.

Nach Begrüßung der Anwesenden durch den vorläufigen Vorsitzenden des Vereins lippischer Erwerbssiedler, Herrn Ostermann, nahm Herr Schriftsteller W. Noebe aus Erfurt das Wort, um in 1¼stündigen Ausführungen darzulegen, wie nach seiner Ansicht die Selbsthilfe zwecks Ankurbelung der Wirtschaft und insbesondere Schaffung von Arbeitsgelegenheit in Angriff genommen werden müsse. Der Redner verlangte zunächst eine positive Einstellung gegenüber der jetzigen Wirtschaftslage, da er nicht zu Unrecht meinte, daß man mit Jammern und Klagen nicht über die Nöte der Jetztzeit hinwegkomme, und beschäftigte sich dann eingehend mit den — so meinte der Vortragende — gewollten und planmäßig herbeigeführten Umständen, die die Schwächung der Golddeckung für die Währung, die Verringerung des Geldumlaufs und damit zwangläufig die allgemeine Geldknappheit und Arbeitslosigkeit herbeigeführt hätten.

Zu dem gestellten Thema übergehend, gab der Redner seiner Überzeugung Ausdruck, daß derjenige, der auf Hilfe über die Dienststellen warte, ein — Kamel sei. Hier gebe es nur ein Programm: wirtschaftliche Selbsthilfe derjenigen, denen es wirklich schlecht gehe. Diesen Gedanken wolle der Verein lippischer Erwerbssiedler im ganzen Lande wecken, nach Kräften fördern und ihn in die Tat umsetzen. Ohne die Hilfe des Staates würde es allerdings nicht gehen. Es bestehe auch die Zusage, daß, wenn es gelinge, 100 Familien für die Idee zu gewinnen, eine Unterstützung maßgebender Kreise eintreten werde. Der Redner beendete seinen mit Beifall aufgenommenen Vortrag mit der Bemerkung, daß sich etwas Bahnbrechendes nur dann in die Tat umsetzen lasse, wenn man den Mut habe, zu dem Neuen zu stehen und sich offen zu ihm zu bekennen.

An den Vortrag schloß sich eine Aussprache an, in deren Verlauf mehrere anfangs nicht zweifelsfrei scheinende Fragen vom Referenten klargelegt wurden. In Kürze soll eine Besprechung aller Interessierten stattfinden, in der die zu ergreifenden Maßnahmen erörtert werden sollen.

---

durch die er bei den mit ihm in Berührung kommenden Zuhörern oft wahre Lachsalven zu erzielen wußte. Noch kurz vor seinem plötzlichen Abschied gab er einem ihn besuchenden Freunde eine seiner vielen Anekdoten mit auf den Weg. Das kindlich fromme Herz hat aufgehört zu schlagen. Der lachende Mund, der auch der schwersten Notzeit eine glanzvolle Seite abzugewinnen verstand, ist verstummt. Sein Name wird noch lange fortleben. Leicht sei ihm die Erde! [55

Hörste, 13. Nov. Goldene Hochzeit feierte am Mittwoch das Ehepaar Landwirt Gottlieb Gees in seltener geistiger und körperlicher Frische. Eine Abordnung des Lipp. Kavallerie-Vereins hatte sich eingefunden, um dem alten Mitglied die besten Glückwünsche auszusprechen. Ein junges Mädchen sagte dabei ein Gedicht auf und überreichte einen mit schönen Sachen gefüllten Korb. Auch der Lipp. Kriegerbund ließ gratulieren. Aber besonders werden sich die beiden Jubilare über ein Telegramm des Reichspräsidenten gefreut haben. Wir schließen uns den zahlreichen Glückwünschen nachträglich an.

Stadenhausen, 14. Nov. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern morgen die Eheleute Grabbe. Dem beliebten Ehepaare herzlichen Glückwunsch! (23

Amt Brake

Lieme, 13. Nov. Einbrecher in der Konsum-Verkaufsstelle. In der Nacht zum Freitag statteten bisher unbekannte Täter der hiesigen Verkaufsstelle des Konsumvereins ihren unerbetenen Besuch ab. Sie drückten mehrere Fensterscheiben im Erdgeschoß ein, gelangten so in den Laden und nahmen mit, was mitzunehmen war. Die sofort angestellten Fahndungen der Polizei sind bislang ergebnislos verlaufen. Man hat den Eindruck, daß die Täter mit den in letzter Zeit in Lippe ausgeführten Diebstählen in Verbindung zu bringen sind. Hoffentlich wird ihnen bald die Gelegenheit genommen, noch weitere Diebstähle auszuführen.

Amt Schötmar

Leopoldshöhe, 13. Nov. Ein unbekannter Täter versuchte in der Dunkelheit in einem Hauseingang an der Bielefelder Straße ein junges Mädchen zu überfallen. Infolge der lauten Hilferufe suchte der lichtscheue Geselle schnell das Weite. Es ist in letzter Zeit der dritte Überfall dieser Art. Die Beschreibungen lassen immer denselben Täter vermuten, den man hoffentlich bald unschädlich machen kann. Ratsam wäre es allerdings, wenn wenigstens einige Lampen unserer Dorfbeleuchtung brennen würden. Man sieht, daß es an dunklen Abenden dringend nötig ist.

Amt Blomberg

Großenmarpe, 13. Nov. Die Freiwillige Feuerwehr hat jetzt ihre Zweirad-Motorspritze, auf die solange gewartet wurde, erhalten. Die Wehr führte mit dem neuen Gerät am Donnerstag die erste Probe aus. Als Brandobjekt diente die Meiersche Mühle. Es klappte alles vorzüglich. Vor allem machte den alten Wehrmitgliedern, unter ihnen der Landwirt Schröder, der 50 Jahre der Wehr angehört, und dem früheren Brandmeister Landwirt Bohlke, die neue Spritze riesigen Spaß. Nachdem das „Feuer" gelöscht war, fand bei Gastwirt Noltemeier ein gemütliches Beisammensein statt. [56

Nessenberg, 12. Nov. Aus dem Sängerleben. Am vergangenen Mittwochabend hatten sich die Chormeister der Sängergruppe „Lippischer Südosten" bei Herrn Lönneker versammelt, um über das Konzertprogramm für das nächste Gruppenkonzert zu beraten. Gruppenchormeister Sangesbruder Strate hieß alle Erschienenen herzlich willkommen und gab dem Wunsche Ausdruck, daß der nun beginnenden Arbeit ein voller Erfolg beschieden sein möge. Anschließend referierte Herr Strate über die grundsätzlichen Fragen und Leitgedanken, die ihn für die Aufstellung eines Programms für das kommende Jahr besonders bedeutungsvoll erschienen und bei der Aufstellung des Programms berücksichtigt werden müßten. So wurden folgende Gesichtspunkte besonders hervorgehoben und fanden im Konzertprogramm Verwendung: 1932 ist das Goethejahr — die Zeit der Not —, das Bekenntnis zur Volksgemeinschaft und zur Heimat und zum Vaterland. Die Ausführungen des Gruppenchormeisters fanden reiche Zustimmung. Sangesbruder Bethke gab erneut die Anregung, versuchsweise einen Schülerchor in dem Konzert auftreten zu lassen. Alle Anwesenden nahmen diesen Gedanken, der schon einmal Gegenstand der Besprechung in einer Gruppenversammlung war, freudig auf und waren einstimmig für den Beschluß, dieses der nächsten Gruppenversammlung zur Stellungnahme und Beschlußfassung zu unterbreiten. Der nun vom Gruppenchorleiter vorgelegte Programmentwurf fand nach eingehender Durchberatung allgemein freudige Zustimmung. Leitmotive für das Programm sind unter anderem: Natur, Liebesleid und Liebesfreud, Abschied, Wanderschaft, Heimkehr und Heimat, Vaterland. Die von den einzelnen Gruppen gesungenen Lieder müssen unter vorstehende Gesichtspunkte sich einreihen lassen. Der Gruppenchor wird nachfolgende Lieder singen: Wanderers Nachtlied, Nr. 150; Ueber allen Gipfeln, Nr. 46; Vaterland, Nr. 327, und Bundeslied, Nr. 3. Bei den beiden letztgenannten Chören hat man sich eine Umstellung vorbehalten. Abschließend dankte Herr Strate für die rege und freudige Mitarbeit und schloß damit die Besprechung.

Tintrup, 12. Nov. Totengedenkfeier. Am Totensonntag findet auch in diesem Jahre am Kriegerdenkmal eine würdige Gedenkfeier für die gefallenen Söhne der engeren Heimat statt.

Briefe an die Redaktion

„Jungdeutscher Orden und Kreistagswahlen"

Entgegnung auf die gefaßte Entschließung

Das Meisterkapitel des Jungdo hat auf seiner Tagung die Forderung aufgestellt, grundsätzlich dafür einzutreten, daß als demnächstige Kreistagsabgeordnete nur die Gemeindevorsteher fungieren, zum anderen, daß sämtliche Gemeinden in den neuen Kreistagen vertreten sein sollen. Ich bin auf Grund meiner Tätigkeit als Amtstagsabgeordneter zu einer anderen Ansicht gelangt, und zwar möchte ich, wenn auch nicht die gänzliche Beseitigung der Gemeindevorsteher, so doch ihre erhebliche Verminderung in den Kreistagen empfehlen.

Wenn nämlich sämtliche Kreisgemeinden durch ihren Vorsteher vertreten sein sollen, so würde das eine viel zu große Körperschaft ergeben. Ich gebe zu bedenken, daß einige der jetzt verschwindenden Amtstage schon die außergewöhnlich große Zahl von 30 Mitgliedern und darüber aufweisen. Bei einer Einteilung Lippes in zwei Kreise würde sich die Mitgliederzahl der Kreistage auf 50 bis 60 belaufen. Meines Erachtens eine viel zu große Zahl. Man bedenke die Tagungskosten!

Wenn weiter nur Gemeindevorsteher als Kreistagsabgeordnete gewählt würden, so würden die Kreistage eine eigentümliche (wirtschaftliche wie politische) Zusammensetzung haben. Beispiel: Der zukünftige Kreistag Lemgo: Mitgliederzahl: ca. 65. Berufszugehörigkeit: Landwirte 45, Handwerker 10, Gewerbetreibende 5, Sonstige 5. Politische Zugehörigkeit: (vorsichtig geschätzt): Links 11, Mitte 22, Rechts 32.

Die Gemeindevorsteher sind schließlich vom Landratsamt viel zu abhängig, um in vielen Fragen objektiv urteilen zu können. Des weiteren sind die Gemeindevorsteher gewöhnlich schlechte Kreistagsabgeordnete, wenn es an die Beschlußfassung über Wegeangelegenheiten, Fürsorgeunterhaltung und dergl. geht. Gewöhnlich dominiert der Kirchturmstandpunkt.

Meiner Ansicht nach sollten alle Parteien bei den bevorstehenden Wahlen Bedacht darauf nehmen, möglichst unabhängige, rechtschaffene und unerschrockene Männer und Frauen aufzustellen. Nur diese werden in der Lage sein, die bevorstehenden schwierigen Aufgaben zu lösen.

Ein Amtstagsabgeordneter a. D.

Brief-Kasten

A. 100. Zu 1. u. 2.: Für Steinbrucharbeiter, die im Wochenlohn stehen, sind folgende wöchentliche Beiträge zur Invalidenversicherung zu verwenden: Wochenlohn bis 6 Mk., Lohnklasse 1 gleich 30-Pf.-Marke, bis 12 Mk., Lohnklasse 2 gleich 60-Pf.-Marke, bis 18 Mk., Lohnklasse 3, gleich 90-Pf.-Marke, bis 24 Mk., Lohnklasse 4 gleich 1.20-Mk.-Marke, bis 30 Mk., Lohnklasse 5 gleich 1.50-Mk.-Marke, bis 36 Mk., Lohnklasse 6 gleich 1.80-Mk.-Marke, über 36 Mk. Lohnklasse 7 gleich 2.00-Marke. Erhält der Arbeiter noch Kost und Wohnung, so ist dem Barlohn ein Betrag von täglich 1.35 Mk. hinzuzurechnen. Die Marken sind vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer je zur Hälfte zu zahlen. Zu 3: Die Steuerkarte dient zum Nachweise der gezahlten Steuern. Ferner ersieht der Arbeitgeber aus der Steuerkarte in welcher Höhe Familienermäßigungen, steuerfreier Teil, Sonderleistungen und Werbungskosten bei der Berechnung der einzubehaltenden Steuern zu berücksichtigen sind. Die Steuern werden durch Kleben von Marken in die Steuermarken entrichtet. Die Marken können Sie bei der Post beziehen. Die Höhe der zu entrichtenden Steuer ist verschieden. Es kommt darauf an, ob der Steuerpflichtige ledig, verheiratet, kinderlos ist. Auch die Zahl der Kinder ist erheblich. Unter Umständen ist ferner auch Krisensteuer und Ledigensteuer zu entrichten. — Alles Nähere erfahren Sie beim Finanzamt.

A. S. Detmold. Der Arbeits- und Dienstlohn ist bei Auszahlung für Wochen bis zur Summe von wöchentlich 45 RM., bei Auszahlung für Tage bis zu 7.50 RM. täglich und soweit er diese Beträge übersteigt, zu einem Drittel des Mehrbetrages unpfändbar. Ist der Schuldner verheiratet, oder hat er seinen früheren Ehegatten der Verwandten Unterhalt zu gewähren, so erhöht sich der unpfändbare Teil des Mehrbetrages für jede Person der Unterhalt zu gewähren ist, um ein Sechstel, höchstens jedoch auf zwei Drittel des Mehrbetrages. Bei unehelichen Kindern wird jedoch dem Schuldner nur soviel als zur Bestreitung seines und seiner Familie notdürftigen Unterhalts notwendig ist, belassen.

Kegler-Verband Detmold

Bericht über die erste Jahreshauptversammlung.

Die erste Jahreshauptversammlung des Kegler-Verbandes Detmold fand am 7. November im Keglerheim „Odeon" statt. Kegelbruder Montanus als 1. Vorsitzender erstattete den Geschäftsbericht. In dem ersten Vierteljahr seines Bestehens kann der Verband bereits auf verschiedene größere Veranstaltungen zurückblicken, deren Verlauf und Erfolge als gut zu bezeichnen sind. Trotz der wirtschaftlich schweren Zeit ist die Mitgliederzahl von 86 auf 105 Kegler angewachsen. Die Ehrung der Sieger aus den Verfassungskämpfen übernahm der 2. Vorsitzende, Kegelbruder Paul Beckmann. Es erhielten folgende Kegler Auszeichnungen: 1. Karl Heinz Montanus eine silberne Plakette, Willi Amberger die Verfassungsurkunde des Deutschen Keglerbundes. Die Verfassungsurkunde des Kegler-Verbandes Detmold konnte folgenden Erfüllern übergeben werden: Fritz Nagel, Max Schuler, Ernst Strathmann, Karl Preuß, Willi Möller, Hermann Berkenkamp und Willi Kerkmeier. In der Seniorenklasse erhielten Fritz Möller die Verfassungsurkunde des Reichspräsidenten und Richard Hasse die Verfassungsurkunde des Kegler-Verbandes Detmold.

Den Bericht über den Gautag des Westdeutschen Keglerbundes gab der Geschäftsführer, Kegelbruder August Hagemeister.

Hieran schloß sich die Neuwahl des Vorstandes. Die Kegelbrüder Karl Heinz Montanus als 1. Vorsitzender, Paul Beckmann als 2. Vors., August Hagemeister als Geschäftsführer und Karl Preuß als Kassenführer wurden durch Zuruf einstimmig wiedergewählt. Der bisherige Sportwart, Kegelbruder Strathmann, mußte aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ablehnen. An seine Stelle wurde Kegelbruder Fritz Nagel gewählt.

Eine lebhafte Aussprache brachte der nächste Punkt der Tagesordnung, das Sportprogramm für 1931/32. In den Sportausschuß, der unter dem Vorsitz des Sportwarts steht, entsendet jeder angeschlossene Klub ein Mitglied bzw. einen Vertreter. Folgende Kegelbrüder sind von den einzelnen Klubs gemeldet: Hermann Berkenkamp (Vertreter Hermann Raunow) vom Kegel-Klub Alte Kameraden; Otto Lindau (Arnold Hasenklever) vom K.-Kl. Langer Heinrich; Willi Amberger (Oskar Brunsmeier) vom K.-Kl. Scharf daneben; Theo Gensike (Willi Harke) vom K.-Kl. Wochenende; Georg Keßler (Florenz Meinert) vom K.-Kl. Knorke; Otto Mentel (Hermann Lindau) vom K.-Kl. Unter uns; Adolf Paul (Albert Weißmann) vom K.-Kl. Solide Dreizehn; Karl Billerbeck (Willi Wellner) vom K.-Kl. Schieb gut; Hans Josef Butt (Walter Reker) vom K.-Kl. Nichts verdorben; Hans Eppink (Franz Richwy) vom K.-Kl. Ue. Z.; Ferdi Clasen (Otto Steinmeier) vom K.-Kl. Seltene Brüder; Karl Opel (Rich. Kanne) vom K.-Kl. Torkel. — Der vom Vorstande vorgelegte Satzungsentwurf für den Kegler-Verband Detmold wurde nach Verlesung von der Hauptversammlung einstimmig als Grundsatzung angenommen. Die Satzungen sollen jedem angeschlossenen Klub zugestellt werden. Als Kassenprüfer wurden die Kegelbrüder Richard Kanne und Max Schuler gewählt. Unter „Verschiedenes" vorgebrachte Vereinsangelegenheiten fanden die Zustimmung der Versammlung.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Lage. Auf der Wilhelmsburg findet am Sonntag ein großes Preistanzen statt, worauf auch an dieser Stelle besonders hingewiesen wird.

Kirchliche Nachrichten

Versammlungen

Christlich. Verein jung. Männer Detmold (Wiesenstr. 5). Sonntag 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend im Heim. — Montag 8 Uhr: Turnen der älteren Mitglieder. — Dienstag: Bibelstunde fällt aus. — Mittwoch (Buß- und Bettag) 8.30 Uhr: Bibelstunde. Past. von Senden; 5.30 Uhr: Bibelstunde der Jungschar. Turnen fällt aus. — Donnerstag 5.30 Uhr: Turnen der Jungschar; 8.30 Uhr: Posaunenchor. — Freitag 8.30 Uhr: Lichtbilderabend „Der Weltkrieg. 2. Teil". — Sonnabend 8 Uhr: Bastelabend.

Standesamtliche Nachrichten

Wendlinghausen. Geburten: 2 (1 männl., 1 weibl.); Eheschließungen: 2; Sterbefälle: Kind Heinz Erich Hermann Dümpe, 6 Wochen alt.

Gesundes Herz, starke Nerven, ruhiger, tiefer Schlaf . .

das sind Glücksgüter, die man erst zu schätzen weiß, wenn man sie nicht oder nicht mehr hat.

Das Coffein im Bohnenkaffee ist bekanntlich ein Herz- und Nervenreizmittel, das bei Mißbrauch Schaden anrichten kann.

Trotzdem kann heute jeder feinsten Bohnenkaffee genießen, der völlig unschädlich ist: den weltbekannten Kaffee Hag. Für Kranke und Gesunde nichts Besseres als der coffeinfreie Hag.

Aber der echte Kaffee Hag muß es sein.

In jedem Paket liegt ein Gutschein für Kaffee Hag oder Hag-Porzellan.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Produktenbericht

Ruhiger und schwächer

wtb. **Berlin**, 13. Nov. Infolge der herrschenden Unsicherheit bezüglich der weiteren Entwicklung hielt sich das Geschäft am Produktenmarkt in engen Grenzen und die Gebote für Weizen und Roggen zur prompten Verladung lauteten angesichts der erneut schwachen Ueberseemeldungen etwa 1 Mark niedriger als gestern. Infolge des ruhigen Mehlabsatzes nehmen die Mühlen aber nur vorsichtig Material aus dem Markte. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft folgte Weizen der Bewegung am Promptmarkte und eröffnete 1 Mark niedriger, während Roggen in der Märzsicht ziemlich gehalten war. Weizen- und Roggenmehle hatten kleines Bedarfsgeschäft bei zumeist 25 Pf. niedrigeren Preisen. Für Hafer und Gerste ist das Inlandsangebot gleichfalls nicht mehr so reichlich, wie an den Vortagen, genügt aber zur Befriedigung des vorhandenen Bedarfes und gestrige Preise waren im allgemeinen schwer zu erzielen. Weizen- und Roggenexportscheine hatten ruhiges Geschäft bei kaum behaupteten Preisen.

Produktennotierungen

Berlin, 13. Nov. Weizen 222—225, Dez. 235.50 bis 236.50, März 245.50—246.25, Roggen 192—194, Dez. 202—203, März 207.50—208.50, Braugerste 170—177, Futter- und Industriegerste 166—169, Hafer 145—149, Dez. 157.50—158.50, März 167.50 bis 168, Weizenmehl 28.50—32.50, Roggenmehl 26.75 bis 29, Weizenkleie 10.50—11, Roggenkleie 10.50—11, Viktoriaerbsen 24—30, Kleine Speiseerbsen 25—26, Peluschken 17—19, Ackerbohnen 16.50—18, Wicken 17 bis 20, Lupinen, blaue 11—12.50, gelbe 13—15, Leinkuchen 13.80—14.10, Trockenschnitzel 6.20—6.30, Soyaextractionsbohnen 12—12.60.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 13. Nov. Weizen, Manitoba I 6.75, Roggen, nordrussischer 5.40, südrussischer 5.30, Gerste, Donau 4.90, Russen 5.00, Hafer, deutsch-pomm. Weißhafer, 56—57 Kg., 9.30, 53—54 Kg. 8.85, Mais, La Plata 13.20.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 13. Nov. Auftrieb: Rinder 2388, darunter: Ochsen 796, Bullen 547, Kühe und Färsen 1045, Kälber 1600, Schafe 3564, Schweine 12296, Auslandsschweine 720. Preise: Ochsen: a) 36—38, b) 34—36, c) 31—33, d) 27—30. Bullen: a) 32—34, b) 30 bis 33, c) 27—30, d) 24—26. Kühe: a) 26—29, b) 21—25, c) 16—20, d) 10—15. Färsen: a) 33—35, b) 26—32, c) 21—25. Fresser: 19—26. Kälber: a) 53—62, b) 35—52, c) 20—30. Schafe: a) 33, b) 37—39, c) 34—35, d) 25—27, e) 28—32, f) 19 bis 23. Schweine: a) 46—47, b) 44—46, c) 41 bis 44, d) 38—40, Sauen 38—40. — Marktverlauf: Bei Rindern mittelmäßig, Kälbern ruhig, gute Ware über Notiz, Schafe ziemlich glatt, Schweine glatt.

Aus den Nachbargebieten

Der Knecht als Brandstifter

Schnelle Arbeit der Landeskriminalpolizei.

mc. **Minden**, 13. Nov. Am Mittwoch gegen 20 Uhr brach in der Scheune des Landwirts Finke in Friedewalde ein Schadenfeuer aus, dem das ganze, mit ungedroschenem Getreide gefüllte Gebäude zum Opfer fiel. Den Begleitumständen nach war Brandstiftung zu vermuten. Die unverzüglich aufgenommenen Ermittlungen der Landeskriminalpolizeistelle Bielefeld im Verein mit der örtlichen Landjägerei lenkten den Tatverdacht auf den bei dem Brandgeschädigten beschäftigten 21jährigen Knecht W. Nach eingehenden Nachforschungen wurde dieser auch der vorsätzlichen Brandstiftung überführt und legte ein umfassendes Geständnis ab. Als Grund der Tat gab er an, auf seinen Arbeitgeber verärgert gewesen zu sein, weil dieser ihm nicht 10 RM. Lohn monatlich mehr gegeben hätte

*

Goldfunde in Waldeck.

mc. **Corbach**, 13. Nov. Der bereits im 16. Jahrhundert in Eisenberg mit großem Erfolge betriebene Goldbergbau wird in Kürze wieder aufgenommen werden, nachdem eine jahrelange Durchforschung der alten Baue und die systematische Probeentnahme überraschend gute Ergebnisse gehabt hat. Das Gold ist sogar in festem Gestein gediegen sichtig gefunden worden. Mit dem Bau einer neuen Schachtanlage soll demnächst begonnen werden.

Haussuchungen bei Kommunisten

mc. **Hausberge** (bei Minden), 13. Nov. Von Polizei- und Landjägereibeamten wurden heute morgen bei mehreren Kommunisten in den Gemeinden Hausberge, Nessen und Lerbeck Hausdurchsuchungen nach Flugblättern, Schreibmaschinen und Vervielfältigungsapparaten vorgenommen. Es wurde zahlreiches Material beschlagnahmt.

*

Etatdebatte im Mindener Stadtparlament.

mc. **Minden**, 13. Nov. In der gestern nach längerer Pause wieder zusammengetretenen Mindener Stadtverordnetenversammlung kam es zu einer lebhaften Debatte über die abgelehnten Anträge der Linken auf verstärkte Winterbeihilfe für die Erwerbslosen, die von den Kommunisten in ihrem jetzigen Umfange als Bettelaktion bezeichnet wurde, an der sie sich nicht beteiligen würden. Bürgermeister Dr. Dieckmann teilte mit, daß der neue Haushaltsplan schon Anfang Januar vorgelegt werden soll, damit die städtischen Kollegien nicht wieder unter das Diktat der Regierung kämen. Zum Schluß sprach sich die Versammlung, mit Ausnahme des kommunistischen Stadtverordneten Buschmann, gegen die Erhöhung der Provinzialumlage aus, die Minden mit 44 526 Reichsmark belastet. Es wurde schärfster Einspruch gegen dieses Verfahren erhoben, zumal die Stadt ohnehin mit den größten finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen habe.



HAUS-STANDUHREN

Das **beste** und gleichzeitig **wertbeständigste**

Weihnachtsgeschenk

Kaufen auch Sie solche nur **direkt von der Spezialfabrik im Schwarzwald ohne jeden Zwischenhandel**

von **RM. 55.-** an

Zeitgemässe Preise, grösste Zahlungserleichterung machen jedem diese **wertbeständige Anschaffung** möglich. **Mehr als 25000 Kunden** bestätigen in **Tausenden von Dankschreiben** ihre **Zufriedenheit über Qualität, Ausführung und Preis.** Verlangen auch Sie sofort meinen neuesten Katalog Nr. 212 über **Stand- u. Wanduhren!** Achten Sie aber genau auf die bekannte Firma

E. Lauffer Spezial-Fabrik modern. Hausstanduhren

Schwenningen a. N. Schwarzwald

Alleenstraße 38 und Zietenstraße 55

Durch Beschluß der städtisch. Körperschaften vom 20. Oktober/5. November d. J. werden die gepflasterten Teile der Orbker Straße und Wotanstraße vom 15. Oktober d. J. ab in die städtische Straßenreinigung übernommen.

Die Berechnung erfolgt für beide Straßen nach Klasse I (gepflasterte Straßen).

Detmold, den 12. November 1931.

Der Stadtrat.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der Grundbesitz des **Malermeisters Heinrich Schütte in Bösingfeld**, in Größe von 15 a 74 qm, mit dem darauf stehenden Wohnhause Nr. 120 mit einem Mietwert von 240 Mk., am

Mittwoch, 6. Januar 1932, vorm. 11 Uhr

durch das hiesige Amtsgericht — Zimmer Nr. 3 — versteigert werden. (11669

Alverdissen, 12. November 1931.

Amtsgericht.

Hofverkauf

in Großenmarpe bei Blomberg

Am **Dienstag, 17. November, nachm. 2 Uhr** anfangend, werde ich in der Gee'schen Gastwirtschaft in Großenmarpe den ca. **325 Scheffelsaat großen Hof** des Herrn Meier, mit neuen Gebäuden, guter Kundenmühle sowie Steinbruch, im ganzen oder in einzelnen Parzellen, zum Verkauf stellen. (185

Detmolder Immobilienbüro Fr. Tiemann

Elisabethstraße 31, Fernruf 3485

Für Lippe u. Umgeg. suchen wir einen in der Lebensmittelbranche gut eingeführten (11676

Vertreter

Gebr. Röhr

Wurstfabrik

Hiddesen. Fernr. 2266

Redegewandte

Vertreter (innen)

(Arbeitslose) zum Besuch von Viehhaltern gesucht. Provision wird sofort ausgezahlt. Off. Düsseldorf Postf. 566.

Ein bei Möbelgeschäften usw. gut eingeführter, nur zuverlässiger

Vertreter

gesucht, der d. Verkauf von Auflege-Matratzen u. Polstermöbeln gegen Provis. mit übernehm. möchte. Ausf. schriftl. Offert. mit Angabe des Wirkungskreises unter Nr. 11671 an d. Geschäft der Landeszeitung.

Privatreisende

für mehrere gesch. Neuheiten u. Geschenkartikel an jedem Ort gesucht. Muster gratis. (11661

Pötters & Schäfer

Met.-Fabrik

W.-Barmen 38

Billardfabrik sucht

Vertreter

für leihweise Aufstell. von Automatenbillards in Gastwirtschaften.

Johann Hunecke

Arnsberg i. W.

Anzeigenwerber

nur erste Kraft, sucht bei hoh. Provision für den hiesigen Bezirk das Organ des A.D.A.C. „Autokurier für Westfalen-Lippe". **Postfach Bielefeld 128.** (11697

Mädchen

für kl. Geschäftshaush., 2 Pers., (Sommerwirtschaft), durchaus erfahr. i. Haus- u. Gartenarb., z. 1. 12. ges. Zuschr. an

Frau Ida Holtmann

Restaurant Waldquelle

Quelle 51

Fernr. Bielefeld 4945

Möbelfabrik

kleineren Umfanges, in ländl. Gegend, sofort unt. günstigsten Bedingungen zu verpachten (niedrigste Ortsklasse bez. Tariflöhne) Aufträge vorhand. Junge Tischlerm. finden beste Gelegenheit u. Unterstützung. Wohnung kann gestellt werden. Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 11660 a. d. Geschft. d. Zeitung.

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17

Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Gottesdienste

Bad Salzuflen und Schötmar.

Reformierte Gemeinde. Sonntag, 15. November, 10 Uhr: Gottesdienst, Past. Tölle. Am Ausgang Sammlung; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 8 Uhr: Männerverein. Montag: Vorführung des Bethelfilms im Gemeindehause: In Vater Bodelschwinghs Spuren. Nachm. 5 Uhr für Kinder; abds. 8 Uhr für Erwachsene Dienstag 2.30 Uhr: Frauenhilfsverein; 8 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch (Buß- und Bettag). 9.30 Uhr: Vorbereitung zur Abendmahlsfeier; 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Tölle, Sammlung am Ausgang. Nach dem Gottesdienst Feier des h. Abendmahls; 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Meier. — Donnerstag 8 Uhr: Psalmensingen.

Evangel.-luth. Gemeinde. Sonntag, 15. Nov. (24. n. Trin.), 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Sup. Peters; 1.30 Uhr: Kindergottesdienst; 8 Uhr: Stille Abendmahlsfeier. — Montag 8 Uhr: Posaunenchor — Dienstag 3 Uhr: Frauenhilfe; 8 Uhr: Kirchenchor. — Mittwoch (Buß- und Bettag) 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit stiller Abendmahlsfeier, Sup. Peters. — Freitag keine Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaftspflege. Sonntag, 15. November, 2.30 Uhr: Jugendbund; abds. 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde, Ap.-Gesch. 14 19 bis 28. — Montag abds. 8 Uhr: Blaukreuzverein Männer- und Jungmädchenstunde fällt aus. — Mittwoch (Buß- und Bettag). Abends 8 Uhr: Versammlung. — Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Hoffnungsbund. Frauenstunde fällt aus. — Freitag, abends 8 Uhr: Singstunde.

Katholische Gemeinde. Sonntag, 8. November. Hl. Messen: 7½ und 9 Uhr. Hochamt 10¼ Uhr. An Werktagen: 8 Uhr: Hl. Messe.

Schötmar. Sonntag, 15. Nov. 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Daffel; 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Butterweck; 1.30 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Sing- u. Sprechchor: „Sein Reich kommt", in der Kirche. — Montag 8 Uhr: Blaukreuzverein. — Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor.

Lockhausen. Sonntag, 15. Nov. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Daffel.

Oeffentl. Aufklärungsvortrag! Eintritt frei!

Am **Sonnabend, 14. November, abends 8 Uhr**, zu **Schötmar**, Hotel **Junkerhaus**.

Es spricht Schriftsteller **Will Noebe, Erfurt**, über das Thema: (11690

Aus Schuldenknechtschaft u. Wohnungsnot durch Zwecksparen

Zum erstenmale wird in Schötmar in diesem Vortrage u. a. über die lippische Erwerbssiedlung, die Wirtschaftsreform des Auslandes und die internationale wirtschaftliche Selbsthilfe berichtet. — Nach dem Vortrag Auskunft über alle Bausparfragen, insbesondere auch die Reichsaufsicht.

„Patria" Bauspar-Gesellschaft (Gemeinnützig. Unternehmen). Hauptverwalt. jetzt **Detmold**. **Generalvertreter:** Bankvorsteher a. D. **Franz Hasse**, Bad Salzuflen, Lange Straße **66**, Fernruf 3830.

Ihr Haar braucht



ein wirksames Pflegemittel, um gesund, kräftig und schön zu bleiben. Millionen Menschen in allen Kulturländern schützen sich vor Kopfschuppen und Haarausfall durch regelmäßigen Gebrauch des weltbekannten Naturproduktes

Dr. Dralle's Birkenwasser

RM. 2.15, 3.75, 6.10, 10.80

Die Grüne Post

die große Sonntags-Zeitung für Stadt u. Land, jede Woche etwa 40 Seiten mit vielen Bildern und Artikeln. - Jede Nr. 20 Pfg. Zu beziehen durch die Buchhdlg.

Georg Schade

Bad Salzuflen, Markt

Billige Fleischpreise!

Rindfleisch zur Suppe	0.60
Rindfleisch zum Braten	0.70
Rindfleisch, schieres	0.90
Gehacktes	0.80
Unsere Spezialität:	
Goulasch	0.60
Nackenkotelett	0.73
Schinken, frisch	0.75
Durchwachsen	0.70
Kalbfleisch	0.70—0.80

Sämtliche Wurstwaren bedeutend billiger

Die Preise richten sich jede Woche nach dem Hauptviehmarkt

Telef. Bestellung. werd. prompt nach all. Stadtteilen u. Umg. ausgef.

Gustav Dirks & Hans Freiberger, Bad Salzuflen

Brüderstraße, Telefon 2414. Im Hause des Hotels Quellenhof



9 Extra-Tage im November

Mäntel

Sportmantel, moderner Stoff ganz a. Seide m. Pelzkragen **19.50**

Velour-Diagonal-Mantel in marine, braun, grün mit Murmel, eleg. garn. 65.-, 49.- **39.00**

Den solid. Frauenmantel, bis Frauengr. 3, mit und ohne Pelz, . . 75.—, 65.—, 58.— **48.00**

Kleider

Das fesche, jugendliche Sportkleid . . . . . 29.—, 19,50 **9.50**

Fesche Tanzkleider in Crepe Maroc. und Charmeuse, rosa, nil, citrone, . . . 19.50, 15.50 **9.50**

Flamengakleider, aparte Linie in marine, grün, braun 49.—, 39.— **29.50**

Wollstoffe

Reinw. karrierte Kleiderstoffe in mod. Stellungen . . . 2.80 **1.95**

Reinw. Crepp Romaine, einfarbig, in vielen Farben, eine Sonderleistung **1.35**

Bouclé Schotten, ca. 100 breit reine Wolle, sehr apart, 4.50 **3.90**

Afghamelé, ca. 130 breit, in modernen Farbsortiment . . **5.90**

Velour Diagonal, sehr modern, Mantelstoff 6.80 **4.90**

Ein Posten **Herren-Ulsterstoffe** eine Sonderleist., ca. 150 br. **6.90**

Seidenstoffe

K'seiden Serge, solide Qualität für Mantelfutter 1.80 **1.45**

Waschsamt und Panneie in entzückenden Mustern, gute Qualitäten 1.95, 1.60 **1.35**

Velvet, gute Kleiderware, 70 und 90 breit, im großen Farbsortiment 6.80 **3.90**

Crepe Flamenga, ca. 100 br. vorzügliche Qualität . . 5.90 **4.90**

Crepe Diagonal, bedruckt, die große Mode **4.90**

...spitzenstoff, hochmoderner Kleiderbesatz in aparten Farben, ca. 100 breit **5.90**

Nicht alle Tage...
bietet sich eine solch günstige Kaufgelegenheit. Von diesem Angebot sollten Sie Gebrauch machen.

Koopmann Detmold

Steigerung der Qualität
Senkung der Preise
ist jetzt die Parole der Firma

Gebrüder Schürmann

Bielefeld — Dortmund - Essen - Köln
Westfalenhaus
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungs-Einrichtungen, Teppiche und Dekorationen

---

Einige gespielte **Pianos** darunter erste Marken wie Rönisch, Ibach usw. sehr preiswert zu verkaufen **August Festing** Pianofortefabrik Bielefeld, Bahnhofstr. 6

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden im fast vollendeten 80. Lebensjahre unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Präsidial- und Regierungspedell a. D.

Heinrich Franzmeier

Die trauernden Kinder:

Ernst Franzmeier und Frau
Fritz Jasper und Frau
Hanna geb. Franzmeier
Otto Franzmeier und Frau
Rudolf Franzmeier und Frau
Hans Franzmeier und Frau
und 15 Enkelkinder

Detmold, Brooklyn, Newell, Shell-Rock USA. den 13. November 1931.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 16. Novbr., nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Annastraße 28 aus statt. Trauerfeier vorher.

Ich hatte viel Kümmernis in meinem Herzen; aber Deine Tröstungen ergötzten meine Seele. (Ps. 94, 19)

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 4½ Uhr nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Hermine Wiesekoppsieker
geb. Friedrichs

im 57. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

In tiefem Schmerz:

Ernst Wiesekoppsieker und Kinder

Helden, den 13. November 1931.

Die Beerdigung findet am Montag, 16. November, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Weihnachts-Ausstellung
in der Kunsthalle im Landestheater, Detmold

GEMÄLDE
PLASTIK - GRAPHIK
KUNSTGEWERBE

vom 15. November bis 6. Dezember, täglich geöffnet von 11 bis 18 Uhr Eintritt 50 Pfennig

LippischerKünstlerbund

Gemeinnütziger Verein
Mitg.-Zahl ca. 7000 der aus eigenen Mitteln Personalkredite zu durchschnittl. 6% pro Jahr gewährt, sucht zum weiteren Ausbau f. Organisation rührigen, erfahrenen und gewissenhaften
Zweigstellen-Leiter
Für vorwärtsstrebende Herren bietet sich großes Betätigungsfeld und gesichertes, tägl. Einkomm. Ausführl. schriftl. Angebote mit Refer. u. Lichtbild unter Nr. 11607 a. d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

Beerdigungsinstitut
Möllerfriedrich
Meierstraße 1 neben d. Hofapotheke
Aeltestes Geschäft am Platze
Gegr. 1867
Uebernahme von Erd- und Feuerbestattungen Leichenüberführungsauto
Reelle Bedienung Fernspr. 3062

Statt besonderer Anzeige!

Heute morgen um 7 Uhr wurde unser lieber

Albert

nach langem schweren Leiden im Alter von 5½ Jahren heimgeholt.

In tiefem Schmerz:

Familie August Capelle und Angehörige

Horn, Burgstr. 25, 13. Nov. 1931

Die Beerdigung findet Montag, den 16. Nov., nachm. 3 Uhr, statt.

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!
Verkauf an Private!
Fernsprecher 4127

Die waschechte
Kunsthäkelseide
in unerreichter Auswahl nur bei
M. Kligge
Hermannstraße 85
Fernruf 3193

Gem. Halbdaun.-Oberbett, 2 schläf., 92 Mk., 1.60 breit, 1½schläf., 20 Mk. zu verkaufen.
Detmold
Hansheinrichs-Str. 16

Kleinrentner m. Eigentum sucht Frau mit Rente zwecks
gemeinsamen Haushalts
Tchr. Anz. u. Nr. 11657 an d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

Junger Geschäftsmann (Zigarrenfabrikant) mit Vermög. sucht passende Verbindung mit Dame, nicht über 30 Jhr., zw.
Heirat
Angeb. sind zu richten unt. M. 300 postlagernd Wennigsen (Deist.).

Wünsche mich mit achtbarer Dame, evgl., im Alter von 50 Jahren, auch darüber, wieder zu
verheiraten
Briefe unter Nr. 11697 an d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (401
Herm. Lindau
Detmold Krummestr 9

Die im Fluß d. J. über Herrn Pastor Ruperti, Lüdenhausen, aufgebrachten Beleidigungen sind als unwahr zurückgenommen
Das Schiedsamt

Ich warne jedermann von Schwalenberg und Umgeg., meiner Frau Anna geb. Klaus, auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (11699
Carl Bertram.



Greta Garbo spricht in „ANNA CHRISTIE"
in den
Detmolder Lichtspielen Lange Str. 74
nur noch bis einschließl. Montag

Gasthof „Teutoburger Wald"
(Inhaber: Gustav Budde) Beriebeck
Jeden Sonntag
KONZERT ab 6 Uhr TANZ
Stimmungskapelle! Eintritt frei!

Alfskrug (Dörenschlucht)
Sonntag, 15. November
Konzert mit Tanzeinlagen
Neue erstklassige Kapelle Spiegelglatter Saal

Gasthof Waldesruh, Stapelage
Jeden Sonntag und Feiertag
Unterhaltungsmusik
Ia Bier! W. Hanning.

Fahnen Abzeichen
gemalt u. gestickt in Metall und Email
Sämtl. Vereins- u. Dekorationsartikel
Schärpen, Rosetten, Festabzeichen
Fahnen-Fabrik **A. Dreyer** Hildesheim 18. (Katalog gratis)

Steuerzahlung in der Stadt Detmold.

Bis zum 15. d. M. sind an die Kämmereikasse zu entrichten: (11601
1. die Entschuldungssteuer für Monat Oktober 1931,
2. Grundwertsteuer, Kanalbenutzungs-, Straßenreinigungsgebühren, Hunde- u. Fahrzeugsteuer für 3. Viertel des Rechnungsjahres 1931.

Ab 16. November müssen die Rückstände kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben werden. — Es sind dann für rückständige Grundwert- und Entschuldungssteuern (einschl. Gemeindezuschläge) besondere Verzugszuschläge in Höhe von 5 v. H. des Rückstandes für jeden angefangenen halben Monat zu entrichten. Die bereits entstandenen Zuschläge werden schriftlich angefordert.

Detmold, den 11. November 1931.
Der Stadtrat.

Damen- und Kinder-Hüte
jetzt billig bei
M. Kligge Hermannstr. 35
und Pavillon Paulinenstraße

Patent-Ingenieur
Ernst Haigis (8868
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 10, gegenüb. der Reichsbank
zwischen Jahnplatz und Hauptpostamt
Fernsprecher 1492

Billig kaufe ich nochmals 1200 Ztr. extra schöne, großfallende, frostfreie **Futterkartoffeln.** Gebe dieselben entsprech. preiswert ab. Abholbar
Bahnhof Detmold, Freitag, 8—11 Uhr.
„ Schieder, Freitag, 2—4 Uhr.
„ Lage, Freitag, 1—4 Uhr.
„ Detmold, Sonnabend 9—11 Uhr.
„ Lemgo, Sonnabend, 11—8 Uhr.
„ Schötmar, Sonnabend, 1—4 Uhr.
„ Horn-Bad Meinberg Sonnabend, 2 bis 4 Uhr und Montag, 9—11 Uhr.
„ Hörstmar, Montag, 2—4 Uhr.
Autolieferung überall hin. — Letzte Ladungen **Saatkartoffeln,** direkt von der PSG. Pommern sind unterwegs mit Erdgold und Modrows Industrie, anerkannt 1. Nachf. Bestellungen erbittet
Wortmann, Fernruf 2230

Ihre Porträts, Industrie-, Reklame- und Landschaftsphotographien
liefert Ihnen in bester Ausführung
Paul Beckmann, Photograph
Detmold, Rosenthal 3 Tel. 2860

---

6 Millionen
stehen unserm Stammhause (keine Bausparkasse) für **Hypotheken zu 6% Zinsen** bei 94% Auszahlung zur Umschuldung und Finanzierung von Neubauten zur Verfügung. Auszahlungsmöglichkeit innerhalb 14 Tage. **Keinerlei Vorkosten oder Einzahlungen!**
Streng reell!
Wenden Sie sich vertrauensvoll an unsere Geschäftsstelle in **Detmold, Paulinenstr. 49/I,** Fernruf 2234. Geschäftszeit durchgehend von 9—19 Uhr. (9469

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12230
Telefon 2070 Wotanstr. 4
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie

---

Landestheater
Sonntag, 19.45 Uhr
Letztmalig!
Der Hauptmann von Köpenick

Hotel u. Pension „Zur Eiche"
H. Steding
Holzhausen-Externsteine
Sonntag ab 3½ Uhr
Kaffee-Konzert mit Tanz
verbunden mit großem **Ballon-Wettblasen**
Der beste Bläser wird belohnt
Preisrichter: Harry Revier.
— Eintritt frei —

Restaurant Zur Waldlust
Loßbruch
Heute, Sonnabend
Preisskat
Anfang 8 Uhr.

Gasth. H. Huneke
Oesterholz
Sonntag, 15. November
Konzert
mit Tanzeinlagen
Anfang 3½ Uhr
— Eintritt frei —

Wilhelmsburg, Lage
Sonntag, 15. November
Großes
Preis-Tanzen
La Stimmungskapelle.

Reh-Keule -Rücken -Ragou
(Rehragou Pfd. 45 Pfg.)
Fasanen, Hasen
leb. Karpfen, Schleie
frische Trinkeier
empfiehlt
Wildhdlg. Kottmann

Satzschleie
zweisomm. 0,06 RM.
einsomm. 0,04 RM.
Wilh. Sprick sen.
Mahrbruch, Post Brake

Heute, Sonnabend 8 bis 12 Uhr. **Bahnhof Detmold,** v. 1—4 Uhr **Bahnhof Lage,** unsort., dicke (11603
Futterkartoffeln
ferner alle bewährten Sorten frühe u. späte
Saatkartoffeln
Vogt, Fernruf 2907

Wegen Stillegung des Betriebes wird eine in best. Zustande befindl., wenig gebr., 3-Zylind.-
Sandpapierschleifmaschine
geg. Tiefer. v. Möbeln abzugeben. Angeb. an
Heinr. Schade, Bauunternehmer, Eickel, Ebertstraße 7/9

Piano
billig zu verkaufen.
C. Marowsky, Minden

Schlafzimmer
(neu) räumungshalber für 360 RM. zu verk. Schriftl. Ang. unt. Nr. 11677 an d. Geschst. der Landeszeitung.

● **Billig zu verkaufen** ●
2 gebr. Nähmaschinen
1 gebr. Damenfahrrad
1 gebr. Motorrad, F. N. 350 ccm
H. Ottemeier, Lage
Am Plack Tel. 384

In ruhiger Lage Detmolds
3-Zimmerwohnung
hevschafil. möbl., m. Fließwasser, Bad, Zentralheiz. u. Warmwasserversorg. ab 1. Dez. äußerst preiswert zu vermieten. Schriftl. Angebote unt. Nr. 11694 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Erste Etage
zu vermieten (11699
Leopoldstraße 18.

Zum 15. 11. suche für sofort. Buchhändler einf.
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension. Angeb. mit Preis sind zu richten an (11678
Meyersche Buchhandl. Ernst Schnelle, Sortim. Detmold, Lange Str. 12

Jetzen-Preise

Durch direkte Großeinkäufe bei leistungsfähigsten Lieferanten und durch die Erwerbung von Gelegenheitsposten sind wir in der Lage, viele Waren, die sonst mehr kosten, so billig zu verkaufen. Sie staunen, wenn Sie sehen, was wir bringen! Sie greifen zu, denn derart günstig können Sie nicht immer kaufen!

50, 1.00 1.45 1.95 2.95 3.95

Besichtigen Sie unsere Schaufenster-Auslagen!

Wiele

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik. **Werkmeisterschule** Lehrpläne
Technikum Lage Lippe
Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist. frei



Lebertran-Emulsion
Löwenmarke
Das bewährte Stärkungsmittel für Kinder und Erwachsene
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien

Gut und billig! LKV

Für unsere Mitglieder:

Taschenlampen-Batterien . . . 30 Pf.
„ Stabbatterien . 25 Pf.
„ Birnen . . . . 20 Pf.
„ Hülsen 120, 75, 60, 40 Pf.

Lipp. Konsumverein

Kleinere Möbelfabrik sucht zu bald einen ehrlichen, strebsamen
Teilhaber
mit einer Einlage von 5000 bis 10 000 Mark. Günstige Gelegenheit bietet sich für einen abgebauten Beamten, der sich eine gute Existenz gründen will.
Ausführl. schriftl. Angebote m. Angabe des zur Verfügung stehend. Kapitals unt. Nr. 11680 a. d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

---

1. Hypotheken
zu 6 Proz. Zinsen auf Neubau, bew. im Bau Begriffene, zu vergeben Näheres durch (11695
Aug. Christoph
Bad Eilsen, Fernr. 774

4-5000 Mark
auf erste Hypothek aus Privathand gesucht. 5-facher Gegenwert vorh. Schr. Ang. u. Nr. 11690 a. d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

Wer tauscht
ein 200—250 Pfd. schw., fettes **Schwein** für ein. **Mähanzug** ein? Zu erfragen unt. Nr. 11695 in d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

Bei schriftlichen Ostern
empfiehlt es sich, nicht Original-Zeugnisse, sondern deren Abschrift beizufügen. Für Wiedererlangung etwa beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden, insbesondere aber auch für Wiedererlangung von Photographien übernehmen wir keinerlei Gewähr
Lippische Landeszeitung

Musikinstrumente aller Art
Enorme Auswahl in
Schallplatten sämtlicher führenden Marken
Saiten und Ersatzteile (11240
Musikinstr.-Gesch. **G. Ackermeier,** Lemgoer Str.

Fühlen Sie sich müde, abgespannt, unpäßlich?
Nehmen Sie dreimal täglich ein Gläschen Doppelherz. Es ist das wohlschmeckende und bekömmliche Nerven-Kräftigungsmittel. Hervorragend bewährtes Kräftigungsmittel bei Neurasthenie, Blutarmut, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen aller Art. Probeflasche 2,50 große Flasche 4,50 u. 5,50
zu haben in den nachstehenden Drogerien: R. Heinemann Nachf., Inh. K. Windel — C. Köhler, Lange Str. 47. — Fritz Nagel, Paulinenstr. 41. — E. Petri, Bruchstr. 10. — Oerlinghausen: C. Schlafke. — Lage: W. Borsdorf. — Schötmar: W. Kartheus; Bösingfeld: Dr. J. Kobbe Blomberg: Aug. Schröder. (11760)

Rundfunk-Programm

Sonntag, 15. November

Deutschlandsender

6.30: Von Berlin: Funk-Gymnastik. 7.00: Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Für den Landwirt. 8.55: Morgenfeier. 10.00: Wetter, vorhersage. 11.00: Dichterstunde: Oskar Baum liest aus eigenen Werken. 11.30: Von Leipzig: Reichssendung der Bach-Kantaten. 12.00: Alte Blüthen, liest eigene Gedichte. 12.10: Aus dem Sportpalast: Dolo Bela spielt mit 200 Künstlern zusammen der Berliner Winterhits. 14.00: Jugendstunde: Märchen. 14.15: Von Leipzig: Das literarische Weimar spricht. 15.00: Von Berlin: Philharmonisches Orchester-Konzert. 15.30: Elternstunde. 16.15: Peter Scher liest aus eigenen Arbeiten. 16.40: Unterhaltungsmusik. 18.00: Uebertragung von Langenberg. 18.20: Neue Beobachtungen an Affen in der Gefangenschaft. 18.40: Zum Winterhilfswerk in Deutschland spricht Reg.-Rat Dr. Löhringer. 19.00: Hugo Lederer zum 60. Geburtstag. 19.30: Menschen im Kampf ums tägliche Brot. 20.00: Aus der Kroll-Oper: 100 Nacht. Operette von J. Strauß. Anschl.: Nachrichten und Tanzmusik.

Langenberg

6.45: Selbstverteidigungskursus. 7.00: Nachrichten. Anschl. von Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Nachrichten. Anschl. Morgenkonzert. 8.30: Esperanto. 9.05: Kathol. Morgenfeier. 10.15: Besuch am Krankenbett. 11.00: Oskar A. H. Schmitz: Der Wert unserer Erinnerungen. 11.30: Von Leipzig: Reichssendung der Bach-Kantaten. 12.05: Hegel und die Gegenwart. 12.35: Mexikanische Balladenromantik. 13.00: Konzert. 14.30: Deutsche Einheitskurzschrift. 14.50: Die Großstadt der Naturlandschaft. 15.25: Rundfunk der neue Modetanz. 15.50: Frauen im Berufsleben. 16.10: Erzählung in fränkischer Mundart. 16.30: Von Frankfurt: Konzert. 18.00: Männergesang und Oeffentlichkeit. 18.25: Leo Weismantel: Der Tod der hl. Elisabeth. 18.45: Bei den Töpfern im Drachenkofler Ländchen. 19.05: Eine Stunde Kurzweil. 20.00: Wenn Liebe erwacht. Operette von Ed. Künnecke. Anschl.: Nachrichten und Nachtmusik.

Montag, 16. November

Deutschlandsender

6.50: Von Berlin: Frühkonzert. 9.35: Anleitung zur Abfassung von Schriftstücken. 10.10: Schulfunk. 12.05: Schulfunk. Anschl.: Klassische Musik. 14.00: Von Berlin: Zur Unterhaltung (Schallpl.). 14.45: Kinderstunde. 15.40: Stunde für die reifere Jugend. 16.00: Bücherwürmer Funk. 16.30: Von Berlin: Konzert. 17.20: Goethe und das deutsche Lied. 18.00: Hochschulkurse. 18.30: Spanisch für Anfänger. 18.55: Wetter f. d. Landwirtschaft. 19.00: Stunde d. Landwirts. 19.30: Bilder vom heutigen Handel. 20.00: Aus dem Hotel Kaiserhof: Unterhaltungsmusik. 20.40: Von Berlin: Oberst Chabert. Anschl.: Nachrichten und Tanzmusik.

Langenberg

7.05: Morgenkonzert. 10.40 und 12.00: Schallplatten. 11.00: Funkverbund. 14.20: Schulfunk. 13.05: Konzert. 14.50: Schlachtviehmarktberichte. 15.50: Kinderstunde. 16.20: Hirtenfunk. 17.00: Toscanini — Elman — Spokoiski (Schallpl.). 18.00: Hegel und die Gegenwart. 18.20: Unredruckte Dichter. 18.40: Frauenstunde. 19.15: Vom Tage. 19.30: Merkwürdige Rechtsfälle des täglichen Lebens. 20.00: Paul Lincke (Unterwegs). Das neue Gesicht in der Musik. 21.45: Technik für alle (Das Hören der akustischen Wiedergabe im Rundfunk). Anschließ. Nachrichten und Nachtmusik.

Hegels Staatstheorie

Zum 100. Todestag des großen Philosophen (14. November 1931)

Von Dr. Hans Freimut.

Der geschichtliche Entwicklungsgang der Rechts- und Staatsphilosophie Georg Friedrich Wilhelm Hegels (1770—1831) ist mehr, als man meinen sollte, ein Reflex seiner Zeit gewesen. Hegels erste staatspolitische Abhandlung: „Ueber die neuesten inneren Verhältnisse Württembergs", die im Jahre 1798 erschien, stand ganz unter dem Einfluß französischer Freiheitsideen. Der Philosoph, der damals als Privatlehrer bei einer angesehenen Kaufmannsfamilie zu Frankfurt am Main tätig war, forderte darin eine zeitgemäße Organisation der württembergischen Landstände, damit das Volk endlich einmal „aus seinem Schwanken zwischen Furcht und Hoffnung, aus seiner Abwechslung von Erwartung und Ent-



täuschung" herausgerissen werde. Fünf Jahre später erschien Hegels vielbeachtete Schrift: „Wie kann Deutschland wieder ein Staat werden?" Gleich in der Einleitung erklärte der jetzige Jenenser Privatdozent, daß Deutschland kein Staat mehr ist. Wohl hat es eine Verfassung und Gesetze, aber keine politische Macht. Infolge seiner nugenügenden Heeres- und Finanzverfassung spricht Hegel Deutschland schlechthin den Staatscharakter ab. Nur ein großer Krieg, erklärt er, kann Deutschland wieder zu einem Staat, und zwar zu einem Nationalstaat machen. In dieser Schrift forderte Hegel, daß der Staat der eigenen Selbstbetätigung der Bürger in Verwaltung, Rechtspflege, Wirtschaft, Unterricht und im Wohlfahrtswesen ein weites Feld der Betätigung überlasse. Ein freiheitlicher Grundzug geht durch seine Ansichten.

Von diesen Ueberzeugungen der ersten Lebenshälfte ist nicht mehr viel spürbar, als Hegel nach achtjähriger Tätigkeit als Rektor des Aegidien-Gymnasiums in Nürnberg und nach einem kurzen Gastspiel als Ordentlicher Professor in Heidelberg an die Berliner Universität berufen wurde. Hegel hoffte damals, daß der „Berliner Sand" für die Philosophie eine empfänglichere Sphäre wäre als Heidelbergs romantische Umgebung. Aber als er am 14. November 1831 seine Augen schloß, galt er nicht als freiheitlicher Philosoph mehr, sondern als ein Vertreter der politischen Maximen der Restaurationsepoche. Freiherr von Metternich, der österreichische Kanzler, konnte sich für seine Ideen kaum einen glänzenderen Anwalt wünschen, als es Hegel in seinen letzten Lebensjahren war.

Wenn die Staatsidee in den letzten Jahren wieder in den Vordergrund trat und zu einer oft überspannten und einseitigen Ausprägung geführt hat, so ist Hegel für diese überspitzte Dialektik der politischen Theorien auch heute noch verantwortlich. Die Auffassung, daß der Einzelmensch nichts, der Staat aber alles ist, geht auf niemanden anders als auf Hegel zurück. Mit Recht schreibt Rudolf Eucken: „Wer mit Hegel im Staate die Wirklichkeit der sittlichen Idee, den göttlichen Willen als gegenwärtigen sich zur wirklichen Gestalt und Organisation einer Welt entfaltenen Geist erblickt, der muß ihn als ein Göttliches verehren, der kennt keine Grenzen des Staates, der kann der Persönlichkeit und ihrer ethischen Aufgabe unmöglich ihr volles Recht gewähren. Der Ueberschätzung des Staates entspricht die Ueberschätzung des logisch Allgemeinen. Aus solcher Denkweise konnte Hegel als das erste Prinzip eines Staates überhaupt erklären, daß es keine höhere Vernunft, Gewissen, Rechtschaffenheit gibt, als das, was der Staat für Recht erkennt. . . . Man sieht nur nicht recht, weshalb diese allgemeine Macht als edelste gilt.

Die Quintessenz der Hegelschen Staatslehre ist die Auffassung, daß die bürgerliche Gesellschaft der „Kampfplatz der individuellen Privatinteressen aller gegen alle" ist. Dagegen erscheint ihm der Staat als ein höheres Wesen, als die „Wirklichkeit der sittlichen Idee, der sittliche Geist, der offenbare, sich selbst deutliche substanzielle Wille, der sich denkt und weiß, und das, was er weiß und insofern er es weiß, vollführt". Der Staat ist ihm „der wirkliche Gott, ein Abbild der ewigen Vernunft, selbstbewußte Vernünftigkeit und Sittlichkeit und sich wissende Wirklichkeit des Geistes".

Als Verfassungsideal schwebt Hegel die konstitutionelle Monarchie vor, die Erbmonarchie, die Feudalmonarchie, wie wir sie zu seinen Lebzeiten in Preußen hatten. Wohl trat er auch für das Zweikammersystem ein, aber nicht etwa deshalb, weil dadurch die Angelegenheiten des Staates aufs beste beraten und beschlossen würden, sondern lediglich um „die Talente, Tugenden und Geschicklichkeiten der Staatsbehörden und Beamten an den Tag zu bringen". Vom Volk und der öffentlichen Meinung hält er nichts. In der öffentlichen Meinung ist alles Falsche und Wahre gemischt, aber das Wahre in ihr zu finden, ist Sache des großen Mannes. Wer, was seine Zeit will, ausspricht, ihr sagt und vollbringt, ist der große Mann der Zeit.

Bei seiner Auffassung vom Staat ist es nur folgerichtig, daß er vom ganzen Volke die größte Achtung vor dem Staatswesen fordert. Wie erlangt man diese aber? Am besten, erklärt uns Hegel, durch die philosophische Einsicht in das Wesen des Staates. „Aber es kann in Ermangelung dieser auch die religiöse Gesinnung dahinführen." Mit dieser Anschauung knüpfte der Schwabe Hegel, sobald er nach Berlin gekommen war, an altpreußische Ueberlieferungen an. Die konfessionelle Trennung der verschiedenen Kirchen, meinte er, ist für den Staat nicht, wie man vielfach urteilte, ein Unglück, sondern ein Glück, weil sie ihm zum Bewußtsein seiner Hoheit über die besonderen Kirchen und zur Bestätigung der Staatshoheit verhalf.

Das Regierungsideal Hegels ist die Herrschaft des Geistes, wie sie durch ein philosophisch geschultes und seiner hohen Aufgaben bewußtes Beamtentum ausgeübt wird. Denkt man die Ideengänge Hegels logisch zu Ende, dann versteht man unschwer, daß sein System nicht bei einzelnen Staaten endet, sondern die Staaten der Gegenwart jeweils in einen weltgeschichtlichen Prozeß hineinstellt. Jeder Kulturstaat hat seine Zeit und seine besondere Bewendung. Sind sie abgelaufen, dann verschwindet er in der Versenkung und gibt die Fackel der Zivilisation und der Kultur einem anderen Staate weiter. Während also Kant mit seinen Staatsideen bei einem allgemeinen Völkerbunde endete, der sich zum Zwecke des ewigen Friedens zusammenschloß, schließt Hegel mit einem ewig gebärenden und vernichtenden dialektischen Prozeß, in den die Einzelstaaten ununterbrochen verwickelt sind und der in seinem Ablauf zur Weltgeschichte wird.

Hegel versichert uns, daß wir überzeugt sein dürfen, „daß das Wahre den naturhaften Drang hat, durchzudringen, wenn seine Zeit gekommen, und daß die Wahrheit nur erscheint, wenn diese gekommen und daß sie deswegen nie zu früh erscheint, noch ein unreifes Publikum findet" Das ist ein starker Optimismus, dem manche trübe Erfahrung der Geschichte schroff widerspricht. „Haben die Helden und Märtyrer des Geistes, haben Sokrates und Jesus reifes Publikum gefunden?" Wir wollen dieser Frage Eckens keine weiteren anschließen und die praktischen Anwendungen der Ideen Hegels auf unseren Staat und unsere Lage in der Welt dem besinnlichen Leser überlassen. Auch wer die Kerngedanken der Hegelschen Staatslehre verneint, wird doch immer gerne und dankbar eingestehen, daß aus ihr auch für unsere heutigen Verhältnisse manches Nutzbringende gewonnen werden kann.

Gedanken aus Hegels Werken

„Die Weltgeschichte ist der Fortschritt im Bewußtsein der Freiheit — ein Fortschritt, den wir in seiner Notwendigkeit zu erkennen haben."

*

„Die letzte Spitze der Innerlichkeit ist das Denken. Der Mensch ist nicht frei, wenn er nicht denkt."

*

„Nur das Lebendige, das Geistige entwickelt sich. Der Geist muß sich in allem, was im Himmel und auf Erden ist, selbst erkennen."

*

„Der Glaube an das Göttliche stammt aus der Göttlichkeit unserer eigenen Natur. Wer von der nurmenschlichen Vernunft spricht, der lügt gegen den Geist."

*

„Wenn die Philosophie ihr Grau in Grau malt, dann ist eine Gestalt des Lebens alt geworden; die Eule der Minerva beginnt erst in der einbrechenden Dämmerung ihren Flug."

*

„Am unerträglichsten sind öffentlich aufgestellte Sittenwächter. Wer mit lauteren Herzen handelt, wird am ehesten mißverstanden von den Leuten mit dem moralischen und religiösen Lineal."

*

„Der subjektive Geist soll den Geist der Wahrheit in sich aufnehmen und in sich wohnen lassen"

Die neuen Nobelpreisträger

Vor 20 Jahren wurde Fritz Haber, dem großen Anreger und Mitarbeiter Karl Boschs, der Nobelpreis für Chemie verliehen, und jetzt zeichnet die Nobel-Kommission der Schwedischen Akademie der Wissenschaften mit dem gleichen Preise den Mann aus, der Habers geniale wissenschaftliche Konzeption von der synthetischen Darstellung von Ammoniak, d. h. der Stickstoffgewinnung aus der Luft, mit nicht geringerer Genialität zur technischen Durchführung brachte. Karl Bosch stammt aus Köln, wo er am 27. August 1874 als der Sohn eines Installateurs geboren wurde. Vielleicht erhielt er schon im väterlichen Geschäft die Anregungen zu den gigantischen technischen Konzeptionen, die später dem Haber-Bosch-Verfahren und Deutschlands Wirtschaftstechnik Weltgeltung gaben. Bosch studierte Hüttenfach und Maschinen-



Professor Friedrich Bergius



Professor Karl Bosch

bau in Charlottenburg, Chemie in Leipzig, nicht ohne zuvor den praktischen Hüttenbetrieb in Schlesien kennengelernt zu haben. Dann arbeitete er eine Zeitlang bei Wislicenus und trat 1899 in die Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen, ein, wo er dann in naher Zusammenarbeit mit Haber jenes chemisch-technische Wunder der Stickstoffgewinnung aus der Luft Wirklichkeit werden ließ. Man erinnert sich, daß damit Deutschland die stärkste Kraft zu seiner zähen Verteidigung im Weltkrieg gewann, man weiß aber auch, daß das Haber-Bosch-Verfahren weit darüber hinaus universelle Bedeutung gewann, weil es die „Herstellung billiger Stickstoff-Düngemittel ermögliche und dadurch die Volksernährung wesentlich erleichtere". So hieß es in der Verleihungsurkunde des Nobelpreises an Haber vor 20 Jahren. In welchem Maße diese Feststellung inzwischen Wirklichkeit geworden ist, ergibt sich daraus, daß fast alle Länder der Welt das Verfahren übernommen oder ähnliche Verfahren ausgebaut haben, ergibt sich vor allem sinnfällig aus der Ehrung des Gelehrten durch die höchste Auszeichnung, die die wissenschaftliche Welt zu vergeben hat

*

Aehnlich weltweite Bedeutung wie das Haber-Bosch-Verfahren hat das Bergin-Verfahren gewonnen, dessen Schöpfer gleichzeitig mit Karl Bosch die Auszeichnung durch den chemischen Nobelpreis erfährt.

Bei Friedrich Bergius, der am 11. Oktober 1884 in Goldschmieden (Kreis Breslau) geboren wurde, vereinigt sich die wissenschaftlich-theoretische, vom Vater vererbte Begabung mit dem Sinn für die technische Apparatur. Auch er begann, nachdem er von 1909 bis 1912 Privatdozent in Hannover gewesen war, alsbald mit dem Werk, das seine Lebensaufgabe war: der Herstellung flüssiger Kohlenwasserstoffe aus Kohle. Er entwickelte dafür sein weltberühmt gewordenes Bergin-Verfahren, das theoretisch schon vor dem Kriege durchgearbeitet war, aber nicht so bald, wie Bergius gedacht hatte, werkreif wurde. Es bedurfte des ganzen fanatischen Selbstvertrauens und der wissenschaftlichen Sicherheit des Gelehrten, um die ungeheuer kostspieligen Versuche durchzuführen, bis endlich das „Bergius-Benzin" floß und nach der Uebernahme des Bergin-Verfahrens durch J. G.-Farben im Jahre 1924 in den Leunawerken die großtechnische Durchführung des Verfahrens aufgenommen werden konnte. Bergius begnügte sich nicht mit diesem Erfolg; schon vier Jahre später überraschte er die Oeffentlichkeit mit der Mitteilung, daß es ihm gelungen sei, Zellulose, d. h. also in erster Linie Holzstoffe, zu Viehfutter zu veredeln. Diese Arbeiten Bergius' gründeten sich auf die Vorarbeiten Willstätters und Zechmeisters, die gleichfalls schon in der Vorkriegszeit begonnen wurden, aber auch erst, nachdem Bergius ihrer praktischen Durchführung sich angenommen hatte, dahin führten, daß ein wirtschaftlich rationeller Herstellungsgang gefunden wurde. Dieses Ziel ist vor einiger Zeit erreicht, und es ist angesichts der gegenwärtigen Lage der Holzwirtschaft gerade in Deutschland von ungemeiner Bedeutung, daß künftig vielleicht in großem Umfange zwei Drittel des Gewichts minderwertigen und zu anderen Zwecken nicht brauchbaren Holzes in Viehzucker verwandelt werden können, dessen Nährkraft der anderer Futterstoffe keineswegs nachsteht, während das restliche Drittel teils zu Heizzwecken in Briketts, teils zur Darstellung von Essigsäure verwandt werden kann.

Es zeigt sich also bei den Arbeiten von Bosch und Bergius gleicherweise die Tendenz, den wirtschaftlichen Erfordernissen der Zeit entgegenzukommen, die Hemmungen, die aus weltpolitischen Komplikationen erwachsen, mit Hilfe der Wissenschaft zu überwinden und künftige Komplikationen zu vermeiden. Man denke daran, welch gefährliche Konflikte schon oftmals aus dem Problem der Oelversorgung zu erwachsen drohten — sie werden beseitigt durch die Möglichkeit der Darstellung synthetischen Brennstoffs. Aehnliches gilt für die Arbeit Boschs und — hoffentlich — für die künftige Arbeit der deutschen Wissenschaft überhaupt.

Den Berliner Philharmonikern, dem berühmtesten Orchester auf dem europäischen Kontinent, droht schwerste Gefahr. Von den Berliner Stadtvätern wird wahrscheinlich der Zuschuß, der im letzten Jahre nur noch 180 000 Mark betrug, gestrichen werden. Dieser Beschluß wird sicher in allen musikverständigen Kreisen Deutschlands einiges Befremden hervorrufen.

Furchtbarer Vatermord

Ein Polizeibeamter von seinem Sohn erschossen

In der Lousbergstraße in Recklinghausen wurde in der Nacht zum Freitag, kurz nach Mitternacht, der dort wohnende Polizeiwachtmeister Michael Bartkowiak durch mehrere Pistolenschüsse ermordet. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß der Polizeiwachtmeister, der aus der Stadt kam und Zivilkleidung trug, kurz vor seinem Hause plötzlich beschossen wurde. Er versuchte, dem Täter zu entkommen. **Dieser jagte ihm jedoch noch mehrere Kugeln nach, und der Polizeibeamte sank dann einige Meter weiter auf dem Bürgersteig zusammen.** Es steht fest, daß der Täter nach der Bluttat geflohen, alsbald aber wieder zurückgekommen ist, um sich von der Wirkung seiner Schüsse zu überzeugen. Dann hat er nochmals **aus allernächster Nähe auf den am Boden Liegenden einen Schuß abgegeben, was aus dem Pulverdampf an der Einschlagstelle der tödlichen Kugel an der Schläfe zu erkennen ist. Der Tat dringend verdächtig ist der Sohn des Ermordeten. Er ist nach der Tat in Richtung Herne—Bochum geflohen und wird von der Kriminalpolizei gesucht.**



„Dieser Vorgang erklärt, weshalb es angenehmer ist ohne Mundstück zu rauchen."

In der mundstücklosen Cigarette spielt sich ein ähnlicher Vorgang ab wie in der orientalischen Wasserpfeife, deren Rauch durch das Wasser gekühlt und geläutert wird.

Durch das poröse Papier dringt Feuchtigkeit in das Mundende ein und absorbiert bittere, scharfe Bestandteile des Rauchs, die das Aroma schädigen und die Kehle reizen. Ein Mundstück dagegen läßt die filtrierende Feuchtigkeit nicht durch. Außerdem wird es schlüpfrig und schmeckt nach Klebstoff oder gefärbtem Papier.

Rauchen Sie unmittelbar nach einer Atikah irgendeine Cigarette mit Mundstück. Der Vergleich zeigt Ihnen, weshalb überall in der Welt gute Cigaretten nur ohne Mundstück bevorzugt werden.

*

Diese Darstellung zeigt deutlich die filtrierende Wirkung der Feuchtigkeit im Mundende einer Atikah ohne Mundstück. Der Tabak ist sichtlich dunkler geworden als bei der Mundstück-Cigarette, bei der das Mundstück das Eindringen der filtrierenden Feuchtigkeit verhindert.



ATIKAH 6 PF.

AUSLESE-CIGARETTEN

Selbstverständlich

OHNE MUNDSTÜCK

Landes-Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband
Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen. (Nachdruck verboten.)

Die Vereine Brakelsiek, Glashütte, Gebbenhausen, Schwalenberg, Sommersell und Vinsebeck werden hiermit aufgefordert, mir umgehend ihre genaue Anschrift und Fernsprechnummer mitzuteilen, da das Verzeichnis jetzt in Druck gegeben wird. Falls die Vereine Elbrinxen und Wörderfeld dem WSV. noch beitreten, können sie mit in das Verzeichnis aufgenommen werden. Die Anmeldung muß jedoch sofort erfolgen. Ein Beitrag wird erst erhoben, wenn die Vereine in der Serie mitspielen.
Fr. M.

*

Verwaltungsausschuß der DT. und des WSB. Gau Lippe

Die Sitzung des Ausschusses findet nicht heute abend, sondern am Mittwoch (Bußtag) 9 Uhr im Gasthof Schröder in Lage statt. Wenn ein Mitglied verhindert ist, kann ein Vertreter geschickt werden.
Wahlmann.

*

Lippische Schiedsrichtervereinigung. Ortsgruppe Detmold

Die am Donnerstag an dieser Stelle bekanntgegebene Versammlung der genannten Ortsgruppen nach dem Spiel der Schiedsrichter im Hotel zum Hermann ist eine zwanglose, und nicht als Hauptversammlung gedacht. Die Hauptversammlung findet erst später statt. Vielleicht kurz vor Beginn der zweiten Spielserie.
König.

Die Spiele im lippischen Norden

Am kommenden Sonntag greifen auch im Lippischen Norden wieder alle Mannschaften, mit Ausnahme der des WSV. Bösingfeld, die spielfrei ist in den Kampf um die Punkte ein. Großes Interesse werden die beiden „Lokalkämpfe" in Bestorf und Almena erregen.

In Bestorf weisen die Mannen des WSV. Benstorf, während sich in Almena die 1. Mannschaften von Almena und Lakbruch gegenüberstehen werden. Die stark ins Hintertreffen geratenen „Germanen" müssen sich am Sonntag tüchtig strecken um den eifrigen Bentorfern den Sieg streitig zu machen. Doch sollte der Platzvorteil einen Sieg möglich erscheinen lassen. Im 2 Treffen sollte man der Papierform nach den Platzherren einen, wenn auch knappen Sieg zutrauen, doch müssen die eifrigen, sympathischen Lakbrucher erst besiegt werden. Vielleicht erfreuen sie ihre Anhänger mit einer Ueberraschung. Beide Spiele werden eine Menge Zuschauer anlocken. Es liegt nun an den Mannschaften, so zu spielen, daß den Anhängern unseres Sports das Wieder-kommen nicht verleidet wird.

In Goldbeck sollte der VfB. Matori sein Punktekonto bereichern können; jedoch wird sich der Platzverein evtl nach schwerem Kampf ergeben.

Das Hauptinteresse der nordlippischen Sportwelt wird allerdings das Spiel in Hohenhausen erwecken. Hier stehen sich nämlich um 1.30 Uhr

SC. „Schwarz-Weiß" 1 und TuS. Lüdenhausen 1

im Kampf um die Tabellenführung gegenüber. Eine Voraussage über den Ausgang dieses Treffens läßt die Gleichwertigkeit beider Mannschaften nicht zu. Beide haben am Sonntag ihre besten Leute zur Stelle und sind allen Sportanhängern durch ihre letzten Begegnungen noch in bester Erinnerung. Während bei den Platzherren Sturm und Läuferreihe der beste Mannschaftsteil sind, verfügt der Gastverein über eine schwer zu überwindende Hintermannschaft. Die Zuschauer werden daher ein spannendes, faires Spiel zu sehen bekommen. Die Turnsportler werden alles daransetzen, den gegen Bösingfeld erlittenen Punktverlust wieder wettzumachen, während die „Schwarz-Weißen", welche augenblicklich noch ohne Punktverlust in der Vordergruppe spielen, sich wuchtig anstrengen werden, um ihre Stellung zu erhalten. Wenn der Platzvorteil nicht den Ausschlag gibt, halten wir ein Unentschieden durchaus für möglich. — Hohenhausen spielt am Sonntag folgende Aufstellung:

Schröder 1
Stock 1 Torens
Kruse Huxoll Bremeier 1
Osterhage 1 Schröder 2 Tölle Gabisch Emelsmeier

Vorher spielt die 1. Schülermannschaft gegen die gleiche des NSV. Hörstmar.

Deutsche Turnerschaft
Lippischer Turngau

Im Gau Lippe der Deutschen Turnerschaft steigt am Sonntag in der Meisterklasse nur eine Pflichtbegegnung, da bekanntlich die TG. Lage ihre erste Mannschaft zurückgezogen hat. Es ist der Kampf

TV. Lemgo — TV. Bahnfrei Detmold.

Es wird, wie das Vorspiel, einen äußerst interessanten Verlauf nehmen; dies um so mehr, als Ertel doch mit von der Partie sein wird. Allerdings muß der Sturm der Landeshauptstädter ein entschieden zweckmäßigeres Spiel vorführen als am vergangenen Sonntag. Mit der letzthin gezeigten Spielweise wird gegen Lemgo nicht viel zu holen sein. Wird sie beibehalten, so kann man sogar schon für einen hohen Sieg des Platzvereins garantieren. Aber Bahnfrei wird sicherlich die nötigen Konsequenzen gezogen haben und darauf achten, daß alle fünf Spieler im Sturm mitspielen wollen, zumal gerade die Außenleute im Können dem Innensturm nichts nachstehen. Wenn wir trotzdem an einen Sieg der Lemgoer glauben, so deshalb, weil diese Mannschaft in technischer Hinsicht augenblicklich die beste zu sein scheint und vor allem ihre Hauptwaffe, den gefährlichen, schußgewaltigen Sturm, in wirklich zweckentsprechender Weise in Szene zu setzen versteht.

Die übrigen Mannschaften der Meisterklasse tragen Freundschaftsspiele aus. An erster Stelle ist die Begegnung

TG. Schötmar — TC. Limmer

zu nennen, auf die wir bereits ausführlich hinwiesen. Bei der überragenden Spielstärke der Gäste kann kein Sieg für den Platzverein herausspringen. Das beabsichtigt der Gastgeber auch nicht. Er will nur lernen aus diesem Großkampf und natürlich auch alles daran geben, die Niederlage ehrenvoll zu gestalten. Daß das gelingen wird, davon sind wir überzeugt. — Der Detmolder TV. von 1860 fährt mit der ersten Mannschaft zum Turnklub Hameln. Der Gastgeber ist in seinem Bezirk als sehr spielstark bekannt und wird den Landeshauptstädtern das Siegen schwer machen. Wenn diese mit voller Mannschaft fahren, dürften sie auf ein erfolgreiches Abschneiden rechnen können. — Schließlich ist noch die Begegnung TV. Retzen — TV. Sport zu nennen. Die beiden alten Rivalen der Gauklasse werden sich einen interessanten Kampf liefern. Für Retzen gilt es zu beweisen, was die Mannschaft bislang in der Meisterklasse gelernt hat. Wir glauben, daß dieser Nachweis zu erbringen ist. Vorher stehen sich die zweiten Mannschaften der Vereine gegenüber.

Handball der Sportler

TV. Heepen I — NSV. Hörste I 7:3

Anläßlich des Sportwerbefestes des BVP. Leopoldshöhe am 8. 11. standen sich obige Mannschaften im Werbespiel gegenüber. Beide Mannschaften kämpften ritterlich und fair. — Heepen hat Platzwahl und entscheidet sich für die bessere Seite. Gleich nach Anwurf nimmt Heepen das Heft in die Hand. In kurzen Abständen werden trotz aller Bemühungen Hörstes, das Resultat günstiger zu gestalten. 5 Tore erzielt. Nach der Pause wurde der Spieß umgedreht. Hörste bedrängt hart das gegnerische Tor. Der Erfolg bleibt nicht aus. Dreimal muß sich auch der Torwart der Turner geschlagen bekennen. Durch Fehler der Hörster Verteidigung kamen die Turner zu drei Strafwürfen, die wuchtig eingeschossen wurden. Bei einem Stande von 7:3 wurde das schöne Spiel abgepfiffen. Hörstes Mannschaft kann mit dem Resultat zufrieden sein. Sie darf sich nur nicht im Anfang überrumpeln lassen. Heepen stellte eine wuchtige und vor allem durchschlagskräftige Mannschaft ins Feld. Im Stellungsspiel waren die Turner den Sportlern durch längere Spielerfahrung etwas überlegen.

Was bringt der Sonntag?

Der morgige Sonntag ist in der ersten Bezirksklasse der zweiten Runde der Pokalspiele vorbehalten. Für Lippe interessiert naturgemäß in erster Linie der Ausgang der Begegnung

VfL. Bad Salzuflen — BfB. Detmold,

die die Mannschaft ermitteln wird, die Lippe in den weiteren Kämpfen zu vertreten hat. Der Papierform nach müßte man sich im morgigen Treffen für die Landeshauptstädter entscheiden. Sie lieferten am Vorsonntag gegen Oerlinghausen eine blitzsaubere Partie und haben vor allem im Sturm ungemein an Durchschlagskraft gewonnen. Dem ist allerdings gegenüberzuhalten, daß die Badestädter seit langem kein Spiel verloren haben und daher morgen auf heimischem Gelände alles daran setzen werden, um in der Serie der Siege keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Die besonders auf eigenem Platze außerordentlich energisch spielende Mannschaft ist zu jeder Ueberraschung fähig. Es ist daher sehr leicht möglich, daß auch morgen eine Ueberraschung bei dem Spiel herausspringt. — Die übrigen Pokalspiele im weiteren Bezirk sehen u. a. das große Lokaltreffen „Arminia" — VfB. Bielefeld, das bei der schwankenden Form der Mannschaften völlig offen ist, Spvg. Minden — Union Herford und Gütersloh — Bielefeld 06/07 als Gegner. In beiden letzten Treffen erwarten wir die Gäste knapp in Front.

Die zweite Bezirksklasse

hat vier Punktekämpfe angesetzt. NSV. Lieme sollte in der augenblicklichen Form gegen den Tabellenletzten Steinheim einen sicheren Sieg herausholen können. Allerdings darf man nicht mit allzu großem Siegeshewußtsein ans Werk gehen. „Sportlust" Helpup hat gegen Leese den Platzvorteil für sich, während Heiden nach dem sonntäglichen Ergebnis zu rechnen gegen Lemgo den Kürzeren ziehen müßte. Vielleicht befindet sich der Platzverein aber auf früheren Leistungen. Einen schweren Stand werden die „Fortunen" aus Schlangen in Lippspringe haben. Die Badestädter sind besonders auf eigenem Platze gefährlich. Vielleicht begnügt man sich mit einer Punkteteilung.

Im lippischen Gau

streben die Mannschaften der ersten Gauklasse dem Ende der Vorserie entgegen. Klüt muß schon zu einer ganz großen Leistung auflaufen, wenn dem Gast, dem RSV. Blomberg, der Weg zur sicheren Tabellenführung verbaut werden soll. Es wird sehr, sehr schwer halten. Pivitsheide darf es sich nicht erlauben, die Gäste aus Hiddesen, die stark im Kommen sind, zu unterschätzen; anjonsten könnte es leicht ein unangenehmes Erwachen geben. Wahmbeck hat gegen Diestelbruch-V. den Platzvorteil für sich. Ob es zu einem Siege langen wird, sei dahingestellt. — Die Klasse der Reserven beschäftigt wie üblich acht Mannschaften.

Im Handballager der Sportler

werden mehrere Spiele ausgetragen. so u. a. in Minden die Begegnung TSG. — VV. Lemgo. Es ist wohl selbstverständlich, daß sich Lemgos Handballer auch der zweiten Garnitur der Mindener beug ermüssen. — Im Damenhandball sei besonders auf das Spiel

VfB. Detmold — TuS. Lage

hingewiesen, das am Sonntag, vormittags 10 Uhr, auf dem VfB.-Platz an der Arminiastraße beginnt. Die Detmolderinnen liegen in der Tabelle mit ihren Sportskameradinnen aus Lemgo punktgleich und werden sich morgen strecken müssen, wenn ein evtl. Punktvorsprung erreicht werden soll. In erster Linie kommt es jedoch darauf an, für den Damenhandball zu werben. Aus diesem Grunde sei ein Besuch des Spieles empfohlen.

18 Monate in der weißen Wüste

Die Erlebnisse der deutschen Grönlandexpedition

IV.

Wettfahrt der Motorschlitten mit dem Tode

Die Entsatzexpedition für Löwe, Sorge und Georgi

Von Manfred Kraus.

Startbereit stehen Ende April die beiden knallroten Propellerschlitten unserer Expedition wenige Meter neben der Dachfläche des ganz eingeschneiten Winterhauses im weichen Pulverschnee des grönländischen Inlandeises, schon 1000 Meter über dem Meer. Wir hatten zwar unsere Plage, die beiden Kolosse wieder ans Licht zu schaffen, Schnee und Eis aus Schlitten und dem 120pferdigen Motor zu entfernen, kurz, alles wieder betriebsfertig zu machen. Aber nun laufen die Motoren einwandfrei, spiegelglatt sind die Kufen, alles bis ins kleinste ist geprüft. Ein Schlitten wird sogar mit Funkgerät ausgerüstet. Doch Schneesturm, Neuschnee und Nebel zwingen uns auch diesmal zum Warten.

Bei dem Gedanken an die Kameraden in Eismitte, deren Proviant jetzt verbraucht sein muß, verlieren wir fast die Geduld.

Am 1. Mai gegen Mittag gleiten die beiden Schlitten, sofort Kurs gegen Osten nehmend, über das ansteigende Inlandeis. Mein Kamerad Franz Kelbl am Steuer des „Schneespatz", ich auf „Eisbär", und je ein Grönländer als Beifahrer. Mühsam, oft bei langsamster Fahrt muß jeder Buckel erzwungen werden; an anderen Stellen sind die Schneewächten meterhoch, und nur geschicktes Fahrmanöver verhindert das Steckenbleiben. Vorsichtig in Serpentinen nehmen wir nun den Hang. Wind und Schneefegen nehmen zu, das Finden der Markierung macht immer größere Schwierigkeiten, der Schnee jagt in ½ Meter Höhe genau nach hinten und täuscht eine rasende Fahrt vor.

Nun verändert sich auch der Himmel, und bald ist alles ringsum weiß in weiß. Irgendwo seitlich sieht man den „Schneespatz"; er scheint im Nichts zu schweben; nur mit Hilfe des Kompasses sind die 500 Meter von einander entfernten Wegzeichen zu finden. Der Brennstoff ist bemessen, der stärker werdende Wind drückt die Fahrtleistung herab und zwingt uns, für heute die Reise aufzugeben. Ganz dicht werden die Motoren eingepackt, damit der durch die feinsten Oeffnungen dringende Treibschnee keine Störungen verursachen kann. Das Wetter wird immer schlechter; wir müssen liegen bleiben. Erst am dritten Tage gegen Abend ist an einen Start zu denken. Es wird klar und kalt, wohl unter 20 Grad. Kaum sind wir 30 Kilometer weiter gekommen, als sich bei untergehender Sonne auch schon der Bodennebel einstellt und wir abermals Zelte schlagen müssen. Zwar fällt uns das Warten schwer, aber nur wenn kein Tropfen Benzin umsonst verfahren wird, kann unsere Reise gelingen.

Am folgenden Tage kommen wir recht gut voran. Die von den Hundeschlitten gesteckte, nicht immer gerade Route wird in noch hängenden Nebelwänden einigemal verloren und wiedergefunden. Immer noch bringen die im Nebel kaum erkennbaren Schneewächten den Schlitten in springende Bewegung, bei der das Fahrwerk auf eine harte Probe gestellt wird; und bei 200 Klm., wo wir wieder übernachten, müssen wir zu unserem Schreck feststellen, daß die Hinterachsen stark durchgebogen sind und bei nächster Gelegenheit zu brechen drohen. Nun gilt es, alle Last nach vorn zu laden und möglichst jeden Stoß zu vermeiden.

Die Bahn wird nun ebener, aber auch weicher; die Kufen schneiden tief ein; erst weiter im Innern verschafft uns der glitzernde Polarreif ein leichteres Gleiten. Schon will die Sonne im Norden unter den Horizont sinken, als in der Ferne mehrere kleine Punkte auftauchen, die Hundeschlittenkolonne. In wenigen Minuten sind wir dort und begrüßen die Kameraden Weiken und Holzapfel sowie die fünf Grönländer. Wir sind 320 Klm. weit, kurz vor dem Ziel. Damit auch die Hundeschlitten morgen nach Eismitte, 400 Kilometer weit, kommen, müssen heute noch 15 Klm. geschafft werden. Im tiefen Schnee können die Propellerschlitten nur mit Mühe in Bewegung gebracht werden. Es ist Mitternachtsdämmerung, die Kälte nimmt zu, Vergaser und Benzinleitungen bereifen, und

mit stotterndem Motor lege ich die Strecke bis 335 Klm. zurück.

Ich tröste mich: Morgen bei Sonnenschein wird es schon gehen. Spät kommen die Schlitten mit den todmüden Hunden an, und früh am Morgen brachen sie wieder auf.

Alle sind guten Mutes und freuen sich auf das Wiedersehen mit Wegener und den Kameraden, die einsam in der eisigen Mitte Grönlands überwintert haben. Noch knappe zwei Stunden, und wir sind bei ihnen und können helfen. Brennstoff für die Heimfahrt bleibt hier zurück. Schnell wird alles geprüft: Die Achsen haben gehalten. Alles in Ordnung! Plötzlich aber packt mich ein heftiger Schreck: Der im Rumpf eingebaute Haupttank ist undicht,

das unersetzliche Benzin tropft unaufhaltsam in den Schnee!

Nun hilft kein langes Ueberlegen, an den Tank ist kaum heranzukommen, und beim Ablassen würde ebenfalls viel Brennstoff verloren gehen.

Also so schnell wie möglich los; bei recht flotter Fahrt komme ich vielleicht ans Ziel! Jetzt im letzten Moment darf unser Unternehmen unter keinen Umständen scheitern. Wir fahren deshalb so schnell, als es die krummen Achsen erlauben. Die Hundeschlitten werden bald überholt, die Schneemänner der Strecke tauchen weit im Osten auf und verschwinden schnell hinter uns im Westen. Wenn nur der undichte Tank nicht wäre!

Dann eilen die Gedanken voraus nach Eismitte.

Werden wir alle Kameraden vorfinden?

Und wie werden sie den schweren Winter überstanden haben? — 385 Klm., — noch habe ich Benzin, — da sichtet Johann als erster die Schneeburg von Eismitte. Es ist geschafft! Schneller saust der Propeller, — unwillkürlich muß ich den Gashebel berührt haben. Johann meint Gestalten zu sehen. „Ist mein Bruder Rasmus dabei?" fragen seine Augen. — Jetzt muß sich alles entscheiden.

Ich sehe nur zwei Menschen;

mein Herz klopft zum Zerspringen: — Wirklich nur zwei? — — — Eine Runde, den Schlitten genau auf den festen Schnee der eigenen Spur gestellt, Leerlauf und hinaus; dann habe ich Sorge im Arm. Wir fragen gleichzeitig nach Wegener; die stumme Antwort sagt uns beiden alles. Ich gehe zum Schlitten zurück,

ich weiß nun, daß das Schlimmste geschehen ist.

Mechanisch wird der Motor abgestellt, geölt und zugedeckt. Johann ist totenblaß, er weiß nun auch, daß sein Bruder tot ist. Ich kann zu wenig Grönländisch, um dem armen Kerl ein gutes Wort zu sagen. In der Schneehöhle erfahren wir von Georgi, daß Wegener am 1. November mit Rasmus die Rückreise angetreten hat, während Loewe wegen erfrorener Zehen dort bleiben mußte.

Rückkehr aus Grönland

Der Empfang der Wegener-Expedition in Kopenhagen

Der Dampfer „Hans Egede" traf, aus Grönland kommend, gestern vormittag um 10 Uhr in Kopenhagen ein mit den Mitgliedern der deutschen Wegener- und der englischen Watkins-Expedition an Bord. Zum Empfang hatten sich eingefunden: Repräsentanten der dänischen Grönlandverwaltung, die dänischen Grönlandforscher Lauge Koch und Knud Rasmussen, der deutsche Gesandte Freiherr von Richthofen, der ehem. preußische Kultusminister Dr. Schmidt-Ott, die Witwe Alfred Wegeners und zwei Mitglieder der Expedition, Dr. Georgi u. Dr. Sorge, die bereits früher aus Grönland zurückgekehrt sind.

Unmittelbar nach der Ankunft des Dampfers hielt Staatsminister Stauning eine Rede. Der Minister schilderte die Forschertätigkeit Dr. Wegeners, der auch an der Dänemark-Expedition unter Mylius-Erichsen 1906—1908 und an der Reise des verstorbenen Oberst J. P. Koch quer über das Inlandeis 1912—1913 teilgenommen habe. Der Redner sprach dann der anwesenden Frau Wegener und Dr. Kurt Wegener, der seinen Bruder in Grönland zur letzten Ruhe gebettet habe, die Sympathien Dänemarks aus und begrüßte mit besonderer Herzlichkeit unter den andern Mitgliedern der Wegener-Expedition die Forscher Dr. Georgi, Dr. Sorge und Dr. Löwe, die durch ihre Ueberwinterung mitten im Inlandseis unter äußerst schwierigen Verhältnissen der Wegener-Expedition zum wissenschaftlichen Erfolg verhalfen. Die Ergebnisse der Expedition würden unsere Auffassung von den physischen Verhältnissen Grönlands vollständig ändern.

Wir neigen uns in Trauer darüber, daß Professor Wegener, von dem es uns mit Stolz erfüllte, daß er sich hier in Kopenhagen daheim fühlte, nicht mehr unter uns weilt. Wir drücken seiner Gattin und seinem Bruder und ebenso dem Lande, dem er angehörte, unsere herzlichste Teilnahme aus.

Nachdem Minister Stauning sich an die Watkins-Expedition gewandt und deren Arbeiten gewürdigt hatte, schloß er:

Wir Dänen, die wir selbst in so hohem Grade an der Erforschung unserer großen Kolonie Grönland arbeiten, wissen die glänzende Arbeit zu schätzen, die von der deutschen und der englischen Expedition geleistet wurde, und wir bitten Sie, unsere allerherzlichsten Glückwünsche zu den Resultaten entgegenzunehmen, die Sie erzielt haben.

Der ehemalige preußische Kultusminister Dr. Schmidt-Ott ergriff darauf das Wort. Auch er brachte seine Anteilnahme an dem Tode Professor Alfred Wegeners zum Ausdruck und entbot dann namens der Reichsregierung der heimkehrenden deutschen Expedition den Willkommensgruß. Er dankte Dr. Kurt Wegener dafür, daß er nach dem Tode seines Bruders die Expedition zu Ende führte und brachte der dänischen Regierung und den grönländischen Behörden seinen warmen Dank für ihre Unterstützung dar.

Nachdem die Musikkapelle das Deutschlandlied gespielt hatte, richtete der englische Geschäftsträger, Mr. Bird, eine Willkommensansprache an die englische Expedition. Danach dankte Dr. Kurt Wegener im Namen der Expedition für den herzlichen Empfang. Sowohl hier wie in Grönland sei die Expedition empfangen worden, als ob sie eine nationaldänische Expedition wäre. Überall habe man ihr Unterstützung und Hilfe angedeihen lassen. Nach weiteren Dankesworten von Mr. Watkins begrüßte Dr. Löwe teils in dänischer, teils in deutscher Sprache in einigen kurzen Worten seine Landsleute durch das vor dem Rednerpult stehende Mikrophon. — Damit schlossen die Empfangsfeierlichkeiten.

Aus den Vereinen

BfB. v. 1911 e. V. Jugendabteilung

Am Sonntag spielt die 1b-Jugend in Moisebeck. Anstoß 2.30 Uhr in Moisebeck. Abfahrt mit Rädern 1.30 Uhr vom Hotel Stadt Frankfurt. Die 2. Jugend spielt um 10.30 Uhr in Pivitsheide. Abfahrt 9.45 Uhr vom Kaiser-Wilhelm-Platz mit Rädern. Die Schüler spielen um 1 Uhr in Pivitsheide. Abfahrt vom Kaiser-Wilhelm-Platz um 12.30 Uhr mit Rädern. Für die 1a und 3 Jugend folgt Notiz zur Sonntag. Bitte den Aushang genau zu beachten.
v. M.

NSV. Hörste

Heute, Sonnabend, pünktlich 8.30 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, ist es Pflicht eines jeden, pünktlich zu erscheinen. — Die 2. Mannschaft fährt morgen zum Verbandsspiel nach Diestelbruch-Wahlhausen, ebenfalls die Jugend zum Freundschaftsspiel. Abfahrt bei der Mannschaften pünktlich 12.15 Uhr.

BV. Lemgo

Die 1. BV.-Elf fährt um 1 Uhr ab Vereinslokal zum Verbandsspiel nach Heiden. Die Lippereserve spielt gegen die gleiche von Heidenoldendorf. Abfahrt 12.30 Uhr ab Tedert. Die Jungliga muß nach Lage. Spielbeginn wird am schwarzen Brett bei Dobert bekannt gemacht. Um 2.30 Uhr spielt die Jugend in Leese. Die Handballer müssen nach Minden zum Meisterschaftsspiel.

TV. Lemgo

Die 1. Mannschaft spielt auf dem Stadt. Sportplatz am Bruchweg um 3 Uhr gegen Bahnfrei. Nachher, um 4 Uhr, spielen die beiderseitigen Jugendmannschaften. Die 1. Schüler trifft um 1 Uhr in Lage auf die des dortigen Platzvereins.

NSV. Lieme

Am Sonntag, 2.30 Uhr, erwartet die Liga die gleiche des SV. Steinheim. Diese Mannschaft hat man im hiesigen Bezirk noch nicht gesehen. Sicherlich wird daher der Sportplatz in Lieme das Ziel vieler Sportanhänger sein. — Die unteren Mannschaften sind spielfrei. — Die Gymnastikstunde beginnt jeden Dienstag, pünktlich 8 Uhr. Keiner sollte fehlen.

NSV. Leese

Am Sonntag hat die 1. Liga-Mannschaft das fällige Verbandsspiel in Delbrück auszutragen. Anstoß 1 Uhr. Abfahrt 1.30 Uhr vom Vereinsheim mit einem 30Sitzer Omnibus. Diejenigen Sportanhänger, welche die Fahrt mitmachen gedenken wollen sich zur Abfahrtzeit einfinden. Der Ausgang des Spieles wird sehr interessant werden, darum wird es an Zuschauern nicht fehlen. Die 1. Jugend hat die gleiche vom BV. Lemgo zum Freundschaftsspiel zu Gast. Anstoß 2.30 Uhr. Die Reserve hat Ruh.

Vereins- und Versammlungskalender

Lippischer Motorrad-Club Hermannsdenkmal. Sonnabend 8 Uhr Versammlung bei Gastwirt Barkemeier, Pivitsheide.

Detmold. Biochemischer Verein. Montag abend 8 Uhr Monatsversammlung im Odeon.

— **Kolonialgesellschaft.** Zusammenkunft im Lippischen Hof Dienstag, 20.30 Uhr.

— **Jungdeutscher Orden.** Auf die Teilnahme am Vortrag des Ohw. Kriegerbundes heute abend im Vereinshaus, wird nochmals empfehlend hingewiesen. — Sonntag 14 Uhr Abmarsch vom „Grünen Jäger" nach Diestelbruch (Arbeitsdienstvortrag).

Hiddesen. Vaterländischer Frauenverein. Dienstag, nachmittags 3.30 Uhr Nähen in Thusneida.

Hörste-Stapelage. Kriegerverein. Heute abend 8.30 Uhr Monatsversammlung bei Windmann. Wegen der wichtigen Tagesordnung pünktliches Erscheinen Pflicht.

Torben soll die Firma retten

Roman von Lola Stein

34

„Ich bin gewohnt, daß die Menschen, mit denen ich bisher lebte, ihre Versprechungen halten."

„So wirst du dich eben an eine neue Art von Menschen jetzt gewöhnen müssen!"

„Du willst nicht, daß ich Annelie zu uns kommen lasse! Willst nicht nach Berlin zurück! Zerreißt die Briefe, die ich an mein Kind schreibe! Beobachtest mich, daß ich nichts Heimliches tun kann! Warum das alles?"

„Weil ich nicht will . . . Ach Gott, was haben diese Erklärungen für einen Sinn?" Er wirft unmutig die halb zu Ende geraucht Zigarette in eine Schale. Nimmt sich mit nervösen Händen eine neue.

„Wenn wir verheiratet sind, kannst du Annelie meinetwegen auch einmal kommen lassen. Ich zweifle aber, ob ein Leben, wie wir es führen, dauernd das richtige Milieu für ein Kind ist!"

„Du sollst nicht so zynisch sprechen! Nicht in diesem Ton, wenn von Annelie die Rede ist! Wir können doch ein anderes Leben führen!"

„Ich — schwerlich, Lia!"

„Du hast doch anders gelebt, als du noch in Berlin warst . . ."

„Es war ein Versuch. Ich hatte von dem Abenteurerdasein damals genug. Wollte in die bürgerliche, die gute Gesellschaft, wie man sie so schön nennt. Darum näherte ich mich deinem Mann, wurde sein Teilhaber. Der Versuch ist mißlungen. Ich passe nicht für das bürgerliche Dasein der Arbeit. Nur für ein Leben, wie ich es jetzt mit dir führe."

„Hast du denn früher schon immer so gelebt?"

„So ähnlich. Zuweilen auch noch anders. Toller! Wozu es dir erzählen? Du würdest nur erschrecken."

Kann man noch mehr erschrecken, als Lia es jetzt schon ist? Sie bemüht sich um Fassung.

„Die Auskünfte, die Michael damals über dich erhielt, lauteten anders." Plötzlich schreit sie auf: „Harald Torben ist gar nicht dein wahrer Name! Die Auskünfte lauteten über Harald Torben!"

„Der wirkliche Harald Torben ist tot!" Der Mann lächelt überlegen und spöttisch. „Ich habe seine Papiere — geerbt."

„Geerbt?" Sie sieht ihn fassungslos an. Begreift manches. Ahnt Schlimmeres.

„Du! Ich habe vorhin etwas getan, was ich von mir nie für möglich gehalten hätte. Deine Brieftasche, die du sonst so ängstlich hütest und heute einmal liegen ließest, angesehen."

„Ja, ich habe sie kurze Zeit vergessen, was mir sehr leid tat. Ich nahm gar nichts anderes an, als daß du sie dir besehen würdest."

„Denkst du so niedrig von allen Menschen?"

„Du siehst ja, ich habe mich nicht getäuscht!"

„Weil du mich so weit herunter gebracht hast! Früher war ich anders . . ."

„Das sagen alle! Nur keine Sentiments, Lia! Was hat dir meine Brieftasche denn Großes verraten?"

„Daß du nicht meinetwegen unter einem anderen Namen dich in die Hotellisten einträgst, wie du immer behauptest. Daß dein Paß auf diesen Namen lautet. Daß du nicht Harald Torben, daß du ein Heinz Bredenbrücker bist."

„Vielleicht ist auch dieser Name nicht mein echter?"

„Harald!"

Er lächelt.

„Wer bist du eigentlich?"

„Das sollte die Frau wissen, die mit mir lebt und mich liebt!"

„Ich weiß es nicht. Aber ich weiß, daß wir am Ende sind."

„Woher willst du das wissen, Lia?"

In der nächsten Woche beginnt unser neuer Roman

„Irrungen und Wirrungen"

Ein spannender Spieler- und Abenteurer-Roman

von dem Detmolder Schriftsteller

Heinz Erich Platte

„Weil das Geld, das du diese Nacht verspieltest, dein letztes war."

„Auch das hat dir meine Brieftasche verraten? Gut! Du hast recht! Ich besitze noch große Werte, aber ich kann sie im Augenblick nicht realisieren."

„Warum nicht?"

„Das — will ich dir später einmal sagen. Du würdest es nicht verstehen. Aber bleiben wir beim Thema. Du hast ganz recht. Ich brauche Geld. Gib mir das da!" Er zeigt auf die lange Perlenkette, die sie trägt.

„Meinen Schmuck willst du?"

„Nur die Kette! Ich bin dir gut für die Summe, die sie repräsentiert. Glaub es mir! Ich werde dir die Perlen eines Tages zurückgeben. Aber nicht heute und hier. Ueberhaupt nicht in Europa, das ich satt habe bis zum Ueberdruß.

Ich will dir die Wahrheit sagen, Lia: Ich will die Kette von dir nicht, um mit dem Geld, das sie bringt, wieder zu spielen. Ich will fort von hier. Will Schiffskarten für New York nehmen. Dort, wo ich schon einmal Glück hatte, wollen wir es ein zweites Mal versuchen. Dort können wir auch mit Leichtigkeit heiraten. Da drüben ist alles einfacher und besser für Menschen, wie ich einer bin."

Die Augen in dem schönen, blassen Frauengesicht haben sich schreckhaft geweitet.

„Du willst fort? Mit mir fort? Ich soll gehen, ohne Annelie wiedergesehen zu haben, ohne sie je wiedersehen? Das kann ich nicht!"

„Warum solltest du sie später nicht einmal wiedersehen? Nur — jetzt kann es nicht sein."

„Harald, du verbirgst mir noch etwas. Ich weiß noch nicht alles."

„Und wenn es so wäre? Meinst du, daß du glücklicher bist, wenn du all . . . weißt?"

Sie erschauert. Nimmt mit schnellem Entschluß die Perlen vom Hals und reicht sie dem Mann.

„Hier! Nimm sie! Mach mit ihnen, was du willst! Aber laß mich fort!"

„Was heißt das, Lia?" fragt er scharf.

„Daß ich dieses Leben auf die Dauer nicht ertrage. Es war ein Irrtum. Von dir und von mir. Laß mich zurück!"

„Ein Irrtum? Das ist also deine große Liebe?" Er lacht schneidend auf. „Sie ist schnell vergangen, Lia!"

Sie sieht ihn mit langen Blicken an. Nein, noch sind Reste dieser einmal sehr großen Leidenschaft in ihr, noch ist da irgendein Band, das sie zu diesem Mann zieht. Noch immer haben seine magischen Augen Macht über sie. Aber die Gewißheit, ihr Kind für immer zu verlieren Annelie nie wiederzusehen, gibt ihr die Kraft, sich von Harald Torben zu lösen.

In dieser Stunde hat Lia sich entschieden — gegen den Mann und für ihr Kind.

„Laß mich gehen, Harald! Ich passe nicht für dies Abenteuerleben! Passe auch nicht zu dir. Du bist von mir enttäuscht. Hast es mir selbst oft genug gesagt."

„Das sind Kleinigkeiten. Ich werde dich schon mit der Zeit so formen, wie ich dich haben will."

Er lächelt sehr sicher. „Glaub nicht, daß du dich so leicht von mir lösen kannst."

„Leicht nicht, aber es muß sein."

Er erschrickt über den Ernst in ihrem Ton. Hat ihr diese Festigkeit nicht zugetraut. Sieht sie an. Das, was er aus ihr machen wollte, wird diese Frau niemals werden. Aber auch so, wie sie ist, kann sie ihm nützlich sein. Sie ist schön. Und die Edelsteine und Kleinodien, die sie trägt, auch nachdem sie ihm ihre Perlen gegeben, bedeuten immer noch ein hübsches Vermögen. Eins, das man jeden Tag zu barem Geld machen kann.

„Lia", versetzt er langsam und mit schwerer Betonung. „Du kannst nicht mehr nach Berlin zurück."

Sie versteht ihn nicht. „Du meinst, ich fürchte den Skandal? Er wird nicht angenehm sein; aber was bleibt mir übrig? Schließlich kann ich ja erzählen, wir hätten im Ausland geheiratet. Es wäre eine Enttäuschung auf beiden Seiten geworden, wir lägen jetzt in Scheidung. Wer kann mir nachweisen, daß ich lüge? Daß ich wieder unter meinem alten Namen unter diesen Umständen lebe, wird nicht auffallen. Eine Scheidung ist heute keine Sensation mehr. Die Gemüter werden sich beruhigen. Ich will die fremden Menschen ja auch nicht. Mögen sie von mir sagen, was sie wollen. Ich will mein Kind — und Ruhe. Ich mag nicht mehr!" (Forts. folgt.)